26. Jahrgang. Montag, 9. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14662. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Juni. (W. B.) **Die Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude ist programmmäßig verlaufen. Die von dem Reichskanzler verlesene Kaiserurkunde gedenkt des glorreich erstandenen Reichs, sie blickt dankbar auf die Bundesregierungen und den Reichstag bezüglich der gemeinsam vollbrachten Arbeiten zurück und hofft auf eine segensreiche weitere gemeinsame Thätigkeit; auf immer möge das Haus ein Wahrzeichen der unauflöslichen Bande sein, welche in den großen herrlichen Tagen die deutschen Länder und Stämme zum deutschen Reiche vereinigten. Die Ansprachen, womit der bairische Bevollmächtigte dem Kaiser die Kelle und Mörtel, der Reichstagspräsident den Hammer überreichten, waren sehr kurz; sie sprachen den Dank gegen den Kaiser und Segenswünsche für Kaiser und Reich aus.**

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Karlsruhe, 8. Juni. Der heute hier abgehaltene badische nationalliberale Parteitag war von mehr als 3000 Theilnehmern besucht und hat eine von Kiefer und Eckhardt (Mannheim) begründete Resolution, welche die volle Zustimmung der badischen Nationalliberalen zu den in Heidelberg und Berlin beschlossenen Resolutionen ausspricht, einstimmig angenommen.

Haag, 8. Juni. Zu der Krankheit des Prinzen von Oranien ist, wie die Aerzte heute Vormittag constatirt haben, eine beginnende Lungenentzündung hinzugetreten, die Temperatur des Patienten ist eine erheblich gesteigerte.

Paris, 8. Juni. Zwischen dem korsikanischen Deputirten Arène und dem Redacteur der „France" Judet fand anläßlich der über die korsikanische Angelegenheit unter ihnen entstandenen Differenzen heute früh ein Duell auf Degen statt, bei welchem Arène an der Hand verwundet wurde.

Chicago, 7. Juni. Die republikanische Nationalconvention hat sich vertagt.

Die Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude.

Es ist ein wichtiger Tag, ein Tag von ernster Bedeutung, heute, wo in Berlin der Grundstein zu dem neuen Reichstagsgebäude gelegt wird; es ist nicht nur ein Tag des Glanzes, wie er sich in dem feierlichen Pomp entfaltet, mit welchem heute die Feier begangen wird, es ist nicht ein Fest der Reichshauptstadt allein, es ist ein Festtag der ganzen deutschen Nation, ein Tag der Freude an der Vergangenheit, der Hoffnung für die Zukunft. Ist doch das Haus, dessen Bau begonnen wird, so recht eigentlich das Symbol unserer so lange vergebens erstrebten, endlich im schweren Kampfe errungenen und sichergestellten Einheit, des wiedererstandenen neuen deutschen Kaiserthums.

Es hat langer Vorbereitungen bedurft, ehe der Bau des neuen Reichstagsgebäudes sichergestellt wurde. Dreizehn lange Jahre hindurch hat man oft recht peinliche Erörterungen über den „besten Platz", den „schönsten Stil" für des Reiches Rathhaus angestellt und die offenen und geheimen Gegner des Einheitswerkes haben ihre Hoffnungen, daß der Bau überhaupt vereitelt werde, gar oft dem Ziel nahe gesehen. Nun endlich sind alle Hindernisse überwunden und der stolze Bau, zu dem die reichen Mittel schon lange bereit lagen, wird sich erheben, ein prächtiges Denkmal deutscher Kunst, ein Ehrenbau der Deutschen für alle Zukunft.

Als im vergangenen Jahre an den Ufern des Rheines am Niederwalde das gewaltige Germaniadenkmal vollendet wurde, da hat die Nation den Opfern, welche die Einigungskriege erforderten, seinen Dank abgetragen, nun ist sie daran, der Vertretung des so geeinten Volkes eine würdige Behausung zu bereiten. Repräsentirt das Niederwalddenkmal unsere kriegerischen Großthaten, ist jenes ein Symbol der glänzendsten Ruhmeszeit, so ist das Gebäude, zu welchem heute der Grundstein in die Erde gesenkt wird, bestimmt, den Arbeiten des Friedens zur Stätte zu dienen, welche dem inneren Ausbau des Reiches gelten.

Es ist ein gottbegnadetes Geschick, welches unserem ehrwürdigen Kaiser verliehen ist, daß es ihm, dem ersten Kaiser, dem Erbauer des neuen Reichs, auch verstattet ist, noch der Bauherr des Reichstagsgebäudes zu sein, und es begreift sich, wenn er sich auch heute umgeben hat mit seinen Feldherren und Generalen, die ihm in dem großen Kampfe zur Seite standen. Aber nicht wollen wir heute darüber rechten, ob ein geringeres Maß von specifisch militärischem Beigeschmack der Feier für das Parlamentshaus nicht vielleicht mehr der Bedeutung eines Hauses der Volksvertreter entsprochen hätte. Auch soll uns die Erinnerung daran nicht die Festesfreude trüben, daß das Parlament selbst nur mühsam um die Wahrung seiner Rechte ringt und daß das zukünftige Wirken in dem neuen Hause aller Voraussicht nach gar manchmal auf die Abwehr von die Volksrechte schmälernden Bestrebungen wird gerichtet sein müssen. Vergessen wir heute den Hader der politischen Parteien, der sonst überall so heftig tobt. Dieser Tag soll eine unauslöschliche Mahnung für alle Parteien sein, kräftig und ernst einzutreten dafür, daß das Errungene erhalten, daß das bisher Zusammengefügte immer fester zu einem Ganzen verbunden werde.

Noch ist ja unser Reich nur von einem losen Bande umschlungen. Vieles ist zwar schon geschehen in den verflossenen dreizehn Jahren zur Einrichtung des deutschen Staatswesens, aber noch weit größer ist das Maß der Arbeit, die bisher nicht hat verrichtet werden können, und unermeßlich ist die Zahl der Aufgaben, die in dem neuen Hause ihrer Lösung harren. Möge die heutige Feier dazu beitragen, das Bewußtsein zu stärken, daß diese Lösung nur erzielt werden kann durch einträchtiges Zusammenwirken aller Kräfte, möge die Zwietracht, dieses Erbübel der deutschen Stämme, nicht auch ihren verderbenbringenden Einzug in das neue Parlamentshaus halten, mögen die Gegensätze verschwinden, die jetzt leider nur noch zu oft zwischen Regierung und Volk aufgebaut werden.

Möge der Blick auf die nahe Siegessäule den Arbeitern im Reichstagsgebäude stets die Erinnerung daran wach halten, daß es des einträchtigen Zusammenwirkens aller Kräfte der Nation, der Regierungen und des ganzen Volkes im Norden und Süden, im Osten und Westen Deutschlands bedurfte, ehe wir so weit gelangten, wo wir heute sind. Dann wird es nicht fehlen, daß die Großthaten des Friedens, deren Zeugin das neue Haus sein soll, ebenbürtig sind der großen kriegerischen Vergangenheit. Die Segenswünsche der ganzen Nation begleiten heute die feierlichen Hammerschläge, mit welchen unser geliebter Kaiser den Eckstein legt. Möge, was hier dereinst geschaffen wird, zum Heile für unser Vaterland gereichen!

Politische Uebersicht.

Danzig, 9 Juni.

Die **„Norddeutsche Allgemeine Zeitung"** gerieth über unsern Artikel vom 22. Mai, in welchem wir unter Bezugnahme auf einige von A. Bayerdörffer in Conrad's „Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik" gemachte Mittheilungen darauf aufmerksam gemacht hatten, daß auch in Nordamerika die Schutzzölle die damit belegten Verzehrungsgegenstände vertheuern, in Harnisch. Wir hatten ausdrücklich dabei bemerkt, daß es eine Eigenthümlichkeit unserer schutzzöllnerisch-gouvernementalen Presse sei, daß sie die Aussicht auf eine Veränderung des nordamerikanischen Zolltarifs in handelsfreiheitlicher Richtung stets mit ostensiblem Mißtrauen und unverhohlenem Uebelwollen aufnimmt. Natürlich paßt ihr nun unser Hinweis auf die staunenswerthe Thatsache, daß auch in Nord-Amerika weiß weiß und nicht schwarz ist, nicht in den Kram. Der kurze Sinn der langen Entgegnung des Blattes ist nur der und kann nur der sein, daß die nordamerikanischen Schutzzölle die verzollten Waaren dem dortigen Consumenten nicht vertheuern. Darauf kommt ihm Alles an, denn der Reichskanzler hat einmal das Gleiche von den deutschen Schutzzöllen behauptet, und der Reichskanzler hat nach der Meinung seiner Leute das Recht, weiß für schwarz und schwarz für weiß zu erklären. Wir hatten in dem erwähnten Artikel einige Zahlen über die Preise der gleichen Waarengattung in Hamburg und Newyork mitgetheilt, durch welche Bayerdörffer die Einwirkung des Zolls auf die Preise in Nordamerika illustrirt hatte. Wir hatten dabei mit unserem Gewährsmann ausdrücklich darauf hingewiesen, daß neben dem Zolle natürlich auch die Verschiedenheit der Frachtkosten, Versicherungsprämien, die auf den Preisunterschied des New-Yorker und des Hamburger Marktes einwirke. Was macht nun die „Norddeutsche" hieraus? Das gouvernementale Blatt sagt seinen Lesern dreist die Unwahrheit ins Gesicht: „Dieser Hinweis geht aber die „Danz. Zeitung" nichts an, ihr ist die „Vertheuerung durch den Schutzzoll" bewiesen. Wir können dem Blatt eine derartige Behandlung seiner Leser nicht all zu sehr verargen, denn wer die Aufgabe hat, nach höherer Weisung, weiß für schwarz und schwarz für weiß zu erklären, der kann es mit der Wahrheit nun einmal nicht genau nehmen. Traurig nur, daß dieser Orthodoxie die augenscheinlichen Interessen des deutschen Volkes geopfert werden sollen, daß die deutsche Regierungspresse — wie die „Norddeutsche" jetzt wieder beweist — dadurch gezwungen ist, zur Vertreterin des Schutzzoll-Systems auch in Nordamerika zu werden. — Uebrigens empfehlen wir der „Norddeutschen" noch nachträglich die Lectüre unseres Leitartikels in Nr. 14 632 vom 20. Mai über „die Wirkungen des deutschen Zolltarifs auf die Lebensmittelpreise". Wir erinnern hier nur daran, was wir über die Preise von russischem Roggen in ihm mittheilten. Derselbe kostete bei gleicher Qualität 1879 durchschnittlich in Berlin 132,81 Mk. die Tonne, in Bremen 134,60, war also in Berlin um 1,79 Mk. billiger. Am 1. Januar 1880 kam der Getreidezoll. Nachdem die aufgestapelten Vorräthe verzehrt waren, kostete in der zweiten Hälfte des Jahres 1880 Roggen in Berlin 200,50 Mk., in dem zollfreien Bremen 190,38 Mk. An beiden Plätzen war der Preis sehr gestiegen, aber in Berlin doch weit stärker als in Bremen. Der Roggen war jetzt in Berlin 10,17 Mk. theurer als in Bremen. Der Roggenzoll beträgt 10 Mk. Glaubt denn die gouvernementale Presse wirklich noch länger, die deutschen Brodesser zu dem sacrificium intellectus bekehren zu können, zu dem sie sich „freiwillig" (!) bekennt? Glaubt sie noch länger, den deutschen Consumenten vorreden zu dürfen, der Zoll vertheure die Waaren nicht, während sie die Producenten durch die mittelst der Zölle erhöhten und noch zu erhöhenden Preise zur blinden Gefolgschaft des gegenwärtigen Regimes bestimmen will? Und glaubt sie vollends die deutsche Industrie noch länger darüber täuschen zu können, welche Wirkung es für die nationale Arbeit haben muß, wenn die deutsche Regierung im internationalen Verkehr die Vertreterin des Absperrungssystems bleibt? Man braucht wahrlich nicht prinzipieller Gegner aller Schutzzölle zu sein, um das Verkehrte dieser Politik und die Verwerflichkeit der Mittel, mit denen für sie gekämpft wird, einzusehen.

Der Verlauf der Berathung über die **Börsensteuernovelle** in den Ausschüssen des Bundesraths scheint denjenigen Recht zu geben, welche warnten, auf diese Instanz große Hoffnungen zu setzen. An Bedenken gegen den Entwurf, bezüglich dessen jetzt behauptet wird, daß er im Reichsschatzamt ausgearbeitet und dann erst von der preußischen Regierung adoptirt worden sei, hat es natürlich nicht gefehlt, die Majorität der Ausschüsse aber hat denselben, wie es scheint, nur bezüglich der Gleichstellung der Waaren- mit den Effectengeschäften Rechnung getragen und den Entwurf am Sonnabend angenommen. Die Tragweite der beschlossenen Abänderungen wird sich erst später beurtheilen lassen. Baiern, Sachsen und die Hansestädte haben dagegen gestimmt. Eine 2. Lesung soll morgen stattfinden und man erwartet daher, daß die Vorlage schon Ende dieser oder Anfang nächster Woche dem Reichstage zugeht.

Mit dem Zuckersteuergesetz wird sich der Bundesrath heute (Montag) beschäftigen. Von einer anderweitigen Normirung der Ausfuhrvergütung, von welcher die „B. P. N." sprachen, ist in den Ausschüssen wenigstens nicht die Rede gewesen.

Die **Conservativen** beginnen in verschiedenen Wahlkreisen mit den Vorbereitungen für die **Reichstagswahlen**. Am Freitag hat in Rathenow eine conservative Wählerversammlung stattgefunden, in welcher der jetzige Vertreter des Wahlkreises im Landtage, Herr Kleist v. Bornstedt-Hohennauen, als der Candidat der Partei für die bevorstehenden Wahlen zum Reichstag bezeichnet wurde und einen Bericht über die abgelaufene Landtagssession abstattete. Als Hauptredner war jedoch der Kreuzzeitungs-Redacteur Abg. Dr. Kropatschek aus Berlin berufen worden. In seiner Rede ließ er alle Parteien Revue passiren. Dabei kam selbst die nationalliberale Partei nicht gut weg, besonders Herr v. Bennigsen. Die Nationalliberalen seien zwar jetzt „bündnißfähig" für die Conservativen, aber sie gingen zurück. In neuester Zeit sei ein conservativer Zug in ihre Reihen gekommen, und gegen die doctrinären Führer dieser Partei, gegen die Herren Miquel, Bennigsen (!), werde sich ein starker Strom geltend machen. Wenn die Partei sich erst den Conservativen in die Arme werfe, so werde sie überhaupt bald verschwinden. Auch die Freiconservativen bekamen eine leichte Note; das Meiste hätten die Conservativen mit dem Centrum erreicht. Wie Herr Dr. Kropatschek sich über die Freisinnigen geäußert, kann man sich leicht denken. Er sagte u. A., wenn er, Redner, einmal vor die Alternative gestellt werden sollte, zwischen einem Socialdemokraten und einem Freisinnigen zu wählen, so könne er nicht zweifelhaft sein, nach welcher Seite er sich neige. Denn die Theorien der Freisinnigen seien viel gefährlicher, als die Prinzipien jener, die mit Dynamit und blutiger Revolution drohen! So berichtet die „Rathenower Ztg.".

Die „Kreuzztg." ist, wie schon gestern telegraphisch mitgetheilt wurde, in der Lage zu versichern, die Mittheilung der „Nowoje Wremja", derzufolge der Kaiser die **Vermehrung der Geschütze der Feldartillerie** von 4 auf 6 bei sämmtlichen Batterien angeordnet haben solle, entbehre der Begründung, oder vielmehr, im Kriegs-

Schützenjubel.

z Elbing, 8. Juni.

Es giebt in dieser kurzen Woche mehr von hier zu berichten als sonst im Laufe langer Monate. Denn immer ist jetzt bei den kleinen Ereignissen die Provinz mehr oder minder betheiligt. Kaum hat das letzte Vieh uns verlassen, da ziehen schon die ersten Schützen hier ein, um den Elbinger Brüdern ihr Weihefest feiern zu helfen. Glücklicherweise haben sie besseres, das allerschönste Wetter mitgebracht. Hell und warm scheint die strahlende Junisonne vom blauen Himmel, heiter schmückt das junge Laub Garten und Flur, hohe Wogen schlägt bereits das blühende Aehrenfeld. Von Danzig, von Rosenberg, von Pr. Holland und Christburg, von kleinen Landgemeinden beider Weichselufer sind die Schützengäste hergekommen, begrüßt von unsern Elbingern, die noch die wackerste der freien Künste üben und ihr genügende Lebensfähigkeit zutrauen zu neuem Aufschwunge. Denn eben erst haben die Schützen sich auf eigenem Grunde ein stattliches Heim geschaffen, das heute geweiht werden soll. Wo das wilde Hommelflüßchen aus waldigen Höhengründen hervorbricht, um durch die ebene Flur seinen Weg zu dem stillen, stromlosen Elbing zu suchen, reißt es noch einen tiefen Spalt in den Boden. Die Wildwasser des Bergflüßchens fließen hier hinab, während, in künstliches Canalbett gestaut, die Hauptmasse des Elements zuerst eine Anzahl Mühlen, dann die ganze Stadt mit laufendem Wasser versieht. Alle alten Städteanlagen des Ordenslandes haben die Nähe solcher Bergwasser aufgesucht, um diese zu corrigiren und künstlich zu verwerthen.

Die untere Partie der tiefen Hommelschlucht heißt der „Pulvergrund". Uns Knaben hat er zum Schauplatze kriegerischer Spiele und primitiver Schießversuche gedient, Vogelsteller hatten in dem Dorngebüsch den gefiederten Sängern Fallen gelegt, Lebensüberdrüssige suchten mit Vorliebe früher den versteckten Abgrund zur letzten Katastrophe auf. Dort haben nun die Schützen, nachdem die Stadt als neue Besitzerin sie 1882 aus Vogelsang vertrieben, weil die bedenklichen Hinterlader in mitunter vielleicht noch bedenklicheren Händen leicht hätten Unheil anrichten können, sich einen sehr hübschen und praktischen Schießplatz geschaffen, ganz nahe bei der Stadt, durch die natürliche Bodenbildung jede Sicherheit gewährend und nun mit dem reizenden Schweizerhause, das den Schützen als Standort und Obdach dient, allen Ansprüchen genügend, welche Schweizer und süddeutsche Schützenvereine an solche Einrichtung stellen.

Bei jenen müssen wir Norddeutsche in Betreff des gesammten Schützenwesens ja in die Schule gehen. Je mehr ein modernes Staatswesen die Bürger für seine Zwecke anzieht, je straffer die Landesvertheidigung organisirt wird, desto mehr wird das Schießspiel zu einem bloßen Sport werden. Nordamerika und die Schweiz, beide ohne stehendes Heer, cultiviren dasselbe noch am ernsthaftesten. In unseren alten Städten haben sich allerlei Brüderschaften und Banken noch lebensfähig bis auf die neueste Zeit erhalten und unter diesen nehmen die Schützen noch immer eine hervorragende Stelle ein. Die Brüderschaft in Elbing ist 1445 unter dem Protectorate des Hochmeisters gestiftet worden. Im „Junkergarten", der an oder in dem Wallgraben lag, kamen die wehrhaften Patrizier und auch wohl schlichte Bürger zusammen, um sich im Gebrauche der Schußwaffe zu üben und sich zu vergnügen. Das Leben war damals gar eng und beschränkt, Ausflüge weit ins Land hinein, Genüsse in der Natur, im tiefen Walde, am Strande des Meeres kannte man nicht, der „Schießgarten" diente damals vorzugsweise als Lustort, den bei festlichen Anlässen und zu sonntägiger Rast auch wohl Frauen besuchten. Außer seinem Junkergarten besaß Elbing noch ein ähnliches Etablissement, ebenfalls in einem Wallgrund nahe dem Schmiedthore.

Aus dem Jahre 1595 hat sich das älteste Statut der Gilde erhalten, ein Band in Schweinsleder, die Bestimmungen auf Pergament geschrieben. Damals nahm man die Sache weniger leicht als heute. Wir finden da eins der ältesten auf Gegenseitigkeit begründeten Unterstützungs-Institute, denn die Mitglieder wurden verpflichtet, einander in Krankheit und Todesfällen auszuhelfen. Aber auch sonst wurden sie arg bevormundet. Wer über schlechte Schüsse seiner Genossen sich lustig machte, höhnte oder gar fluchte, ward um 10 Kupfergroschen gestraft, ähnliche Vergehen standen unter ähnlicher Ahndung. Das muß aber Muthwillen und Schadenfreude noch nicht genügend gerächt haben, denn bald darauf sind durch Statuten-Ergänzungen jene Strafen um das Dreifache erhöht worden.

Karl Gustav von Schweden erwies sich, als er seine Hand auf das preußische Land gelegt hatte, den Schützenbrüdern günstig. 1656 am 15. Juni hat der Schwedenkönig in Marienburg das Statut der „Langsrohrschützen" gnädig bestätigt und dasselbe that zwanzig Jahre später König Johann III. von Polen in Krakau. In der freien, unter der Suzeränetät von Polen stehenden Stadt hat sich dann das Schützenwesen erhalten bis zur Einverleibung des Gebietes in Preußen. Der alte Fritz, oder vielmehr der stramme Zuschnitt des neuen Vaterlandes scheint demselben aber nicht förderlich, vielleicht sogar direct ungünstig gewesen zu sein. In jener Zeit hören plötzlich alle Akten und Aufzeichnungen der Brüderschaft auf. Natürlich werden auch die Kriegsnöthe, die Bedrückungen durch die Franzosen, das Elend des Vaterlandes die Lust an dem heitern Waffenspiel zurückgedrängt haben. Bis zum Ablaufe des 2. Jahrzehnts unseres Jahrhunderts erfährt man nicht mehr von den Schützen.

Der Aufruf des Königs zu den Waffen, die Theilnahme aller Schichten der Bevölkerung an den Freiheitskriegen mögen denn auch wohl die Lust der Bürger am Scheibenschießen neu belebt haben. 1821 hören wir wieder etwas von dem Bestehen einer Schützengilde, es sind heute noch Festscheiben aus jenen Jahren vorhanden, welche von Schützenkönigen erobert und aufbewahrt worden sind. Die älteste stammt aus dem Jahre 1823. Der Verein war nun nach Vogelsang hinausgezogen, in die natürliche Gasse eines stillen Waldthals, die damals wohl noch ziemlich abseits gelegen haben mag von den Lustwanderungen der Städter. In Vogelsang hat man volle 60 Jahre geschossen, Feste gefeiert, die lange Zeit hindurch zu wahren Volksfesten wurden. Ich erinnere mich noch gut daran, wie am Vorabende eines jeden Königschießens dem Inhaber der Würde Fackelständchen dargebracht, in seinem Hause die neue Scheibe präsentirt und den Genossen von dem Könige ein Banket gegeben wurde. Am andern Tage zog dann die Schaar unter Vortragung der Scheibe hinaus in den Wald, der mit Ehrenpforten, Flaggen und Emblemen geschmückt war. Nach vollendeter Arbeit führte der neue König, umgeben von seinen Rittern, die Gesellschaft in feierlichem Zuge nach dem Festsaal, wo das Mahl gerüstet war, das mitunter ein improvisirter Ball beendete. Dem Königschießen folgte dann gegen den Herbst das „Buntscheibenschießen", zu dem der König einen Ehrenpreis stiftete, das dann wieder mit Gelage schloß. In unserer modernen Zeit mußte derartiges bis auf ein äußerstes zusammenschrumpfen; heute ist der Schützenverein ein Verein wie jeder andere.

Das schöne Lokal Vogelsang war durch die vollständig veränderten Verhältnisse für diesen Zweck schon lange unhaltbar geworden. Das baufällige Schützenhaus verlangte Erneuerung, für die keine Mittel vorhanden waren. Wohl aber hatte 1866 ein alter, begeisterter Schütze dem Verein circa 3000 Thaler vermacht mit der Bestimmung, für diese Summe eine eigene Schießstätte zu gründen, mit dem ausdrücklichen Wunsche, daß der romantische Pulvergrund dazu bestimmt werden möge. Als nun die Stadt Vogelsang vor zwei Jahren erworben hatte und dem Verein nicht länger Gastlichkeit gewähren wollte, vollzog sich Umwandlung und Neuschöpfung, denen das heutige Fest gilt.

In den Gärten der Ressource Humanitas, die demselben bereitwillig zur Verfügung gestellt war, sammelten sich die stattlich geschmückten Theilnehmer am Vormittage. Sterne, Denkzeichen, Medaillen bedeckten manche Brust so dicht, daß Moltke darüber hätte neidisch werden können, Bandeliere, Schleifen, Schärpen thaten ein übriges, um den nüchternen Frack malerisch zu beleben. Zu Lodenjoppen, Schlapphüten mit der Spielhahnfeder, kurzen Hosen, nackten Knien, wie der Aelpler, oder zu Uniformirungen wie die Pfahlbürger Mittel- und Süddeutschlands versteigt man sich bei uns nicht. Vertretungen des Magistrats und der Stadtverordneten, sowie der ländlichen Behörden waren geladen und erschienen, die auswärtigen Gäste ebenfalls zahlreich gekommen. Das

ministerium werde an eine solche Maßregel gar nicht gedacht. So lange der Reichstag die zur Durchführung einer solchen Maßregel erforderlichen Mittel nicht bewilligt hat, ist die Behauptung der „Kreuzztg." unwiderleglich. Zur Zeit steht eine solche Vorlage auch gewiß nicht in Aussicht. Im Uebrigen weiß man, daß die Gedanken im Kriegsministerium dem Wechsel unterliegen.

Die so bestimmte Nachricht über die Ernennung des Kronprinzen zum Vorsitzenden des **Staatsraths** und diejenige des **Reichskanzlers** als stellvertretenden Vorsitzenden wird noch angezweifelt, man nennt sie wenigstens „verfrüht". So drückt sich auch ein Berliner Telegramm der „Schles. Ztg." am Sonnabend aus. Man weiß eben immer noch nicht, was richtig ist. Auch über die übrigen Details herrscht noch Dunkel. Als feststehend ist nur zu betrachten, daß Hr. Miquel als Candidat für den Staatsrath in Aussicht genommen ist.

Die **Transvaal-Deputation**, welche behufs Anknüpfung handelspolitischer Beziehungen eine Rundreise bei den europäischen Höfen unternommen hat, erfreut sich in Berlin einer sehr sympathischen Aufnahme. (Vergl. unter Berlin.) Sie hat auch eine Einladung zu der Feier der Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude erhalten. Der Abschluß eines Handelsvertrags, welcher den Deutschen in Transvaal die Rechte der meistbegünstigten Nation einräumen soll, wird der deutschen Industrie ein Feld erweiterter Thätigkeit eröffnen. Man nimmt an, daß der gelegentlich der Anwesenheit des Präsidenten der Transvaal-Republik, Krüger, abzuschließende Handelsvertrag dem Reichstage noch in dieser Session vorgelegt werden wird.

Kaum ist der **croatische** Landtag wieder zusammengetreten und schon haben sich auch die Scandalscenen wiederholt, die in der letzten Session ein so unliebsames Aufsehen gemacht haben, und wie damals ist es auch jetzt wieder die Partei der Starcevicianer, welche zu den Conflicten die Veranlassung gegeben hat. In Folge der Weigerung des Abg. Starcevic, eine die Majorität beleidigende Aeußerung zurückzunehmen, wurde er von dem Abg. Josipovic gefordert. Darauf hat Starcevic allerdings erklärt, daß er nicht die Absicht gehabt habe, die Majorität zu beleidigen, und daß er bereit sei, Abbitte zu leisten.

Wie der „Observer" von gestern meldet, würde nunmehr zwischen **England** und **Frankreich** noch über die Zusammensetzung der ägyptischen Finanz-Controlbehörde verhandelt. In den Unterredungen mit dem französischen Botschafter Waddington sei übrigens englischerseits ausdrücklich hervorgehoben worden, daß jede Entscheidung der Billigung des Parlaments vorbehalten bleiben müsse.

Irische Blätter melden, daß, während die Londoner Geheimpolizisten auf die Verüber der jüngsten Dynamit-Explosionen in London fahndeten, sie Entdeckungen machten, die Licht über einige in Irland verübte schwere Verbrechen bringen dürften. Die Polizei entdeckte nämlich die Schlupfwinkel von Individuen, die, wie sie wähnte, längst aus England geflüchtet und ein Asyl in Amerika, Australien oder Frankreich gefunden. Einige dieser Männer sind an den Phönixpark-Morden betheiligt gewesen und Verhaftungen dürften folgen.

Im Widerspruche mit den jüngst aus **Aegypten** eingegangenen Nachrichten, welche die Lage von Berber als günstig darstellten, sagen jetzt auch offizielle Meldungen aus Suakin, Berber habe sich den Aufständischen ergeben. Von den ausgesandten Kundschaftern werde berichtet, die Stadt sei von den Aufständischen besetzt, ein Theil der ägyptischen Garnison sei zu dem Feinde übergegangen, der andere Theil sei von dem Feinde niedergemacht worden.

Die Zeitung „Der Aegyptische Bosporus" will, entgegen den Meldungen in Londoner Blättern, wissen, daß die Mission des **Admirals Hewett** bei dem Könige von Abessinien keinen Erfolg gehabt habe. Letzterer habe bestimmt abgelehnt, den Garnisonen im Sudan durch seine Truppen zu Hilfe zu kommen oder den Durchmarsch englischer Truppen zu gestatten.

Die ganze disponible ägyptische Armee soll nun nilaufwärts den Rebellen entgegengeschickt werden. Dagegen sind die Anzeichen, welche jüngst hier auf die Absicht eines **englischen Herbst-Feldzuges** hindeuteten, jetzt verschwunden. Die britischen Vertreter in Aegypten treffen keine Vorbereitungen mehr und es wurde der Ankauf von Pferden, Tragthieren 2c. eingestellt. Nur Suakin wollen die Engländer selbst schützen und am Sonnabend hat auch der Rest der in Port Said stationirten Marine-Infanterie den Befehl erhalten, nach Suakin abzugehen.

Promenadenconcert, welches allsonntäglich Vormittags die Damen im Garten versammelt, kam dem Feste gut zu statten, das selbst der kleine Spritzer, den eine plötzlich aufsteigende schwarze Wolke herabsandte, nicht zu stören vermochte. Unter der offenen Pergola des Gartens begann zeitig das Festessen, damit die gemeinsame Fahrt zum Schießen bald beginnen konnte.

Draußen auf der Festplatte sah es ungemein heiter aus. Das reizende Holzhaus im Schweizerstil liegt tief im Grunde. Von den hohen Rändern der Schlucht, die ringsum mit neugierigen Menschen besetzt waren, sieht man hinab in den Kessel, der jetzt ganz den Schützen gehört. Von hier oben ist der Ueberblick am hübschesten. Zu Füßen liegt uns das neue Schützenhäuschen, drüben am anderen Ufer des Grundes flattern die Scheiben auf und nieder. Flaggen, Fahnen, Wimpel geben der Feststätte ihren Schmuck. Das Schießen beginnt bald. Die neuesten Einrichtungen haben die Schützenbrüder von den großen Festen mitgebracht. Den Abweiser verbirgt ein Erdwall dicht vor den Scheiben, man sieht nur seine Signale aus der Tiefe aufsteigen, in welcher die beweglichen Scheiben verschwinden. Gegen jede Möglichkeit einer Gefährdung sind die umfassendsten Sicherungsvorkehrungen getroffen.

Unten im Grunde geht es lebhaft her. Musik spielt auf, für die Bierzapfstelle hat man sich eine „Schützenliesl" ausstaffirt, fast nach Art der genialen Improvisation Fritz August Kaulbachs, in Mieder, kurzem Bauernrock, kleine Festschleifen an der Kappe. Auch die Schützen machen sich's bei der Arbeit bequemer, mancher hat die leichte Joppe mitgebracht. Auf der Festscheibe „Kaiser von Deutschland" begann das Schießen, und zwar wurde der erste Schuß von dem Schützenkönig für Kaiser Wilhelm gethan. Er traf mitten ins Schwarze und dieses Resultat mit ehrerbietiger Begrüßung wurde dem greisen Monarchen telegraphisch mitgetheilt. Bis zur beginnenden Dunkelheit währte die Schützenarbeit, die morgen zuerst auf der Meister-Festscheibe „Pulvergrund", dann auf der Festscheibe „Elbing" fortgesetzt wird. Für jede dieser drei Scheiben sind Ehrenpreise von Freunden des Schützensports gestiftet worden. Der bedeutendste besteht in einem mächtigen Pokal, den Herr Ad. Neufeld gewidmet hat. Von Hrn. Stumpf ist ein Tafelaufsatz als Ehrengabe bestimmt worden, von Hrn. Alex. Müller ein Kronleuchter aus Bronze. Am Abend vertheilten Einheimische und Gäste sich in den Gärten der Ressourcen und in anderen Lokalen, wo bis spät in die Nacht fröhlich commerzirt wurde. Die Stimmung war allgemein eine heiter angeregte, festliche.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. Juni. Zur Theilnahme an der Feier der morgen stattfindenden Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude war, wie bekannt, auch der General-Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel eingeladen worden. Wie wir hören, wird derselbe indessen der Feier fernbleiben, da er seine Kur in Karlsbad nicht füglich unterbrechen kann.

* Die Fraction der deutsch-freisinnigen Partei tritt am Dienstag, 10. Juni, vor Beginn der Plenarsitzung zusammen.

* Die ursprünglich auf den 9. d. anberaumte Sitzung der Actiengesetz-Commission ist auf Dienstag, 10. d., Morgens, verlegt worden.

* Von den Mitgliedern der Transvaaldeputation, welche am Sonnabend hier eingetroffen ist, interessirt am meisten die Persönlichkeit des Präsidenten Krüger; in dem Kriege um die Unabhängigkeit der Boers spielte er bekanntlich die entscheidende Führerrolle. Präsident Krüger ist seinem ganzen Aussehen nach der geborene Führer, auf einem großen breiten Körper sitzt ein ausdrucksvoller energischer Kopf, das Gesicht ist gebräunt. Der Führer der Deputation mag etwa einige 50 Jahre alt sein, die ganze Gestalt hat etwas Ehrwürdiges, Einnehmendes und Achtunggebietendes. In seinem Auftreten ist Krüger, wie seine drei Genossen, einfach und schlicht, man wird an schweizerisches Wesen erinnert. Herr Krüger bedient sich hier in Berlin des Englischen, das er ziemlich flüssig spricht. Die Sprache der Boers ist bekanntlich holländisch. Den Mitgliedern der Deputation ist, so lange sie sich in Berlin aufhalten, eine kaiserliche Equipage zur Verfügung gestellt.

* Bei schriftlicher (von Petersburg datirter) Uebernahme der conservativen Candidatur für den Reichstagswahlkreis Schwerin-Wismar erklärt Herzog Johann Albrecht (26 Jahre alt) ausdrücklich, daß er die Zustimmung des Großherzogs eingeholt habe.

* Durch die bereits gemeldete Beförderung des Landgerichtsraths Walther in Torgau zum Landgerichtsdirector in Cöslin ist ein (freiconservatives) Landtagsmandat für Torgau-Liebenwerda erloschen.

* Wie von hier geschrieben wird, sollen die drei neuen Regierungsbezirke, welche in Ostpreußen, Schlesien und der Rheinprovinz gebildet werden sollen, Allenstein, Schweidnitz und Cleve heißen. In der Provinz Hannover sollen die Landdrosteien Aurich und Stade eingezogen werden.

* Dem Landrath v. Meyer in Arnswalde, dem bekannten Mitgliede des Abgeordnetenhauses, ist die Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension ertheilt worden.

* Aus Meißen wird dem „Leipz. Tageblatt" telegraphirt: Kränkelnde Weinstöcke an der nördlichen Seite von Weinböhla haben eine Untersuchung veranlaßt und das Vorhandensein der Reblaus constatirt.

Swinemünde, 7. Juni. Seit gestern Nachmittag ist das Panzercorvetten-Geschwader hier vollzählig vereinigt. Die Corvette „Württemberg" traf bereits gestern Morgen, die übrigen Schiffe des Geschwaders trafen Nachmittags hier ein.

V **Kiel**, 7. Juni. Einem hier eingegangenen Telegramm zufolge ist das Panzerkanonenboot „Biene" vom Strande abgekommen und bereits unterwegs nach Kiel. An Stelle der „Biene", welche nach der Ankunft hier ins Dock geht, hat die Admiralität die telegraphische Ordre, das Panzer-Kanonenboot „Basilisk" unverzüglich in Dienst zu stellen. Demzufolge sind alle Mannschaften, die mit der Ausrüstung der Corvette „Olga" und der kaiserl. Yacht „Hohenzollern" beschäftigt waren, heute an Bord des „Basilisk" commandirt. Dieses Schiff soll so hurtig ausgerüstet werden, daß es am 27. Juni in Neufahrwasser sich dem Geschwader anschließen kann. Der „Hohenzollern" sollte am 29. Juni in Dienst gestellt werden, durch die Abcommandirung der Ausrüstungsmannschaften wird aber die Indienststellung dieses Schiffes verzögert werden. Ueber den Unfall der „Biene" verlautet noch, daß bei den Schießübungen der Panzer, welcher eine Stärke von 203 Mmtr. hat, gesprungen sein soll. Um das Sinken des Schiffes zu verhindern, war eine Aufstrandsetzung desselben erforderlich.

Braunschweig, 8. Juni. Der Landtag ist auf den 12. Juni wieder einberufen. (W. T.)

Köstritz, 4. Juni. Unter der Firma „Bauerntag" wurden heute die Verhandlungen eines conservativen Parteitages hier abgehalten. Von der Wahrnehmung bäuerlicher Interessen wurde zwar sehr viel gesprochen, aber gerade der Kernpunkt dieser Frage wurde nicht wirklich besprochen, sondern möglichst vermieden. Die Veranstalter und Leiter der Verhandlungen waren keine Bauern, sondern Großgrundbesitzer und Großpächter mit jedenfalls verschriebenen städtischen Rednern. Seitens dieser Herren wurde ausdrücklich der Zweck der Versammlung, die politische Wahlagitation, scharf betont. — Die Interessen des Bauernstandes suchte der Bauer Kettner, Oepfershausen, und auch in anerkennenswerther Weise Herr Rittergutsbesitzer Rohland, Etzolsheim, zu vertreten und beiden Rednern wurde aus der Versammlung wiederholter Beifall, welcher aber, anscheinend im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung, vom Herrn Vorsitzenden zurückgestaut wurde. Schließlich, nachdem eine große Menge Bauern bereits weggegangen waren, wurde das aufgestellte Programm angenommen.

Obgleich die agrarischen Leiter und Sprecher des Parteitages die sachliche Vertretung der bäuerlichen Interessen augenblicklich nicht zur vollen Würdigung gelangen ließen, durch die große Mehrzahl ihrer Redner, so ist doch mit Sicherheit zu erwarten, daß die dortigen Bauern bald von den agrarisch-conservativen Parteibestrebungen sich los machen und zur unabhängigen Wahrnehmung ihrer wirklichen Interessen gelangen werden.

(Schluß in der Beilage.)

Danzig, 9 Juni.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 10. Juni.

Von privater Seite, mit Unterstützung der Staatsinstitute aufgestellte Prognose.

[Orig.-Telegramm d. „Danz. Ztg." Nachdr. verboten l. Gesetz v. 11. Juni 1870.]

Bei wenig veränderter Temperatur und schwacher Windstärke meist trübes Wetter mit etwas Niederschlägen, aber auch Sonnenschein. Wetterumschlag in Aussicht.

* [Tarifwesen.] Nach einer Bekanntmachung der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn vom 6. d. M. wird der Artikel „Kleie" im Verkehr von Stationen der russischen Südwestbahnen nach Danzig und Neufahrwasser bis auf Weiteres nach den bestehenden Getreide-Frachtsätzen befördert.

* [Stromschifffahrt.] Im Interesse der Schifffahrt und des Traftenverkehrs in der Nogat hat der Chef der Strombau-Verwaltung, Ober-Präsident der Provinz Westpreußen, beschlossen, die Fahrrinne dieses Stromes durch Landbaken kenntlich machen zu lassen, und zwar werden dieselben analog denen in der Weichsel in geeigneter Weise in nächster Zeit zur Aufstellung gelangen.

* [Zweigbahn Löbau-Weißenburg.] In verschiedenen Provinzialblättern lesen wir die Mittheilung, daß die von der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahngesellschaft erbaute Zweig-Linie von Zajonskowo (Weißenburg) nach Löbau am 1. Juli eröffnet werden soll. Dieser Termin ist, wie wir an competenter Stelle erfahren, etwas verfrüht. Die Eröffnung ist vielmehr bis jetzt zum 1. August in Aussicht genommen.

* [Antwerpener Weltausstellung.] Dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft ist das Programm der im Mai 1885 stattfindenden Antwerpener Weltausstellung nebst den Spezialbestimmungen u. s. w. zugegangen. Diese Drucksachen sind im Secretariate zur Einsicht ausgelegt. Anmeldungen zur Ausstellung sind bis spätestens den 1. Juli d. J. zu machen.

* [Vereidigung von Handelsrichtern.] Behufs Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens hinsichtlich der eidlichen Verpflichtung der Handelsrichter und stellvertretenden Handelsrichter hat der Justizminister Folgendes bestimmt: 1) Die Handelsrichter und stellvertretenden Handelsrichter leisten den Diensteid der Staatsbeamten. 2) Einer wiederholten Leistung des Diensteides bedarf es nicht, wenn der Zeitraum, für welchen die wiederholte Ernennung erfolgt, sich unmittelbar an den Zeitraum der früheren Ernennung anschließt.

* [Inspection.] Der General-Lieutenant Wiebe, Inspecteur der Fuß-Artillerie, ist gestern Abend 10 Uhr hier eingetroffen und im „Hotel du Nord" abgestiegen.

* [Prämiirung.] Bei der Elbinger landwirthschaftlichen und gewerblichen Ausstellung erhielten in der Abtheilung für Maschinen und Geräthe den ersten Preis, die bronzene Medaille, nachstehende Aussteller: J. Hillebrand-Dirschau (Dampfdreschmaschine), Hotop-Elbing, Wetzell-Elbing, Vertreter von Ruston, Proktor u. Co.-Lincoln, Ph. Mayfarth-Frankfurt a. M., Ziegler-Elbing, Wermke-Heiligenbeil, Bartsch-Elbing, Klose u. Roß-Elbing, Gottowski und Woseaien-Elbing.

* [Neue Telegraphen-Anstalt.] Am 10. Juni wird in Gdingen (Kreis Neustadt) eine mit des Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb eröffnet.

* [Provinzial-Sängerfest.] Bei dem diesjährigen (15.) Provinzial-Sängerfest in Insterburg wird unter den Festdirigenten auch der Dirigent des Danziger Männergesangvereins, Herr v. Kisielnicki, fungiren. Der Festausschuß hat Hrn. v. K. zur Direction von mehreren Gesammtchören eingeladen.

* [Unglücksfall.] Der bei dem Bau der neuen Artillerie-Kaserne beschäftigte Arbeiter Jacob Borchard fiel, als er eine mit Steinen beladene Karre umkippte, mit derselben aus einer Höhe von 7—8 Fuß herunter und unten so unglücklich mit der rechten Seite auf Steine, daß er Rippenbrüche erlitt und deshalb seine Aufnahme in das Stadtlazareth erfolgen mußte.

[Polizeibericht vom 8—9. Juni.] Verhaftet: zwei Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 2 Seefahrer, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Schmied wegen Körperverletzung, 21 Obdachlose, 5 Bettler, 11 Dirnen, 1 Maler wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: 1 zweirädriger Handwagen, 1 Portemonnaie, enthaltend 9 ℳ 20 ₰, 15 Ellen blaues Zeug, 4 Ellen graues Futter, 2 Dutzend Knöpfe, 1 Paar Handschuhe, 1 schwarzes Tuch, 1 leeres Portemonnaie. — Gefunden: 1 schwarze Tuchmütze, 1 Posteinlieferungsschein über 900 ℳ, abzuholen von der Polizei-Direction.

g. **Hohenstein** (Westpr.), 9. Juni. Der landwirthschaftliche Verein Hohenstein wird in nächster Zeit eine Concurrenz der Rübenhacken aller hier eingeführten Systeme veranstalten.

* Ein verdienstvoller Lehrer-Veteran unserer Provinz, Hr. Delzer in Stuba (Kreis Elbing), begeht heute sein 50jähriges Amtsjubiläum. Seit 40 Jahren fungirt Herr Delzer in der Gemeinde Stuba.

* Ueber den Nachlaß des am 2. März c. in Konitz verstorbenen Buchhändlers Arnold Wollsdorf, in Firma C. F. Wollsdorf, ist auf Antrag der Erben der Concurs eröffnet. Der Fall dieses seit etwa fünfzig Jahren am hiesigen Orte bestehenden Hauses wird überall große Theilnahme erwecken. (Kon. Ztg.)

* Der Gerichts-Assessor Wiener in Königsberg ist als Rechtsanwalt bei dem Landgericht in Graudenz zugelassen. Der Kreis-Bauinspector Adolf Kischke in Gumbinnen tritt zum 1. Juli d. J. in den Ruhestand.

\> **Löbau**, 8. Juni. Am Freitag waren hier die Herren Oberbürgermeister v. Winter, Betriebsdirector der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn Breidsprecher aus Danzig und Betriebs-Inspector Sänger aus Marienburg anwesend, um die Baulichkeiten an der Eisenbahnstrecke Zajonskowo-Löbau zu inspiciren und auch gleichzeitig den Gang der Züge auf dieser Strecke festzustellen. — In der am Freitag stattgefundenen Sitzung lehnten die Stadtverordneten die Bewilligung der zweiten Hälfte der Summe zur Pflasterung des Weges von der Stadt nach dem Bahnhof ab. Man wird also bei schlechtem Wetter dort kaum hinkommen können. — Gestern Nachmittags begab sich eine Gerichtscommission nach dem Dorfe Jeglia, um dort die Section eines als Leiche aufgefundenen Mannes vorzunehmen.

Tuchel, 6. Juni. Gestern fand in der Turnhalle des königl. Lehrer-Seminars die diesjährige Seminar-Lehrer-Conferenz statt, an welcher sich etwa 250 Lehrer betheiligten. Ein Vortrag des Seminarlehrers Weichert: „Das Turnen in unseren Volksschulen", woran sich Turnspiele und Liederreigen anschlossen, fand ungetheilten Beifall. Nach einem Chorgesang der Seminaristen fand ein gemeinschaftliches Mittagsmahl in der Turnhalle statt.

⊙ **Bromberg**, 7. Juni. In der vorgestrigen, nur schwach besuchten Versammlung des hiesigen conservativen Vereins hielt der Legationsrath Dr. Gerlich aus Berlin einen längeren politischen Vortrag. Herr Dr. Gerlich stammt von einem Rittergute Westpreußens im Schwetzer Kreise, verwaltete früher das Landrathsamt in Schwetz und widmete sich später der diplomatischen Carriere. Als ihm das General-Consulat in Chicago übertragen worden war, traf ihn das Unglück, daß in dem Hotel, in welchem er Abends nach seiner Ankunft in Chicago mit seiner jungen Frau, Tochter des Rittergutsbesitzers Türck auf Ober-Strelitz (Kreis Bromberg) abgestiegen, in derselben Nacht Feuer ausbrach und er dabei einen körperlichen Unfall erlitt. Zur Zeit ist Hr. Dr. Gerlich in Berlin im auswärtigen Amt beschäftigt. Seine Hierherkunft und der von ihm gehaltene Vortrag hatten den Zweck, sich den hiesigen Conservativen als Candidaten für den Reichstag vorzustellen, als welcher er auch sofort von der Generalversammlung proclamirt wurde. Hr. Dr. Gerlich wird sonach bei der bevorstehenden Reichstagswahl mit unserem bisherigen Vertreter im Reichstage, dem hiesigen liberalen Gutsbesitzer Hempel, concurriren, der auch diesmal von den hiesigen Liberalen aufgestellt werden soll.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischtes.

Berlin. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erscheint hier seit vier Wochen eine neue conservative Zeitung, das „Kleine Tageblatt", Organ für die ehrliche Arbeit in Stadt und Land. Herausgeber und Redacteur ist Dr. O. Hamann, der frühere Chefredacteur des antisemitisch-reactionär-agrarischen „Deutschen Tageblatts", bei dem jetzt Ehren Cremer unbestritten die erste Geige spielt. Das „Kleine Tageblatt" ist auf den Massenvertrieb in den Kreisen des kleinen Mannes berechnet — bis jetzt ohne Erfolg. So leicht, bemerkt dazu die „Br. Z.", fällt der Berliner auf solche — nebenbei gesagt ziemlich langweilige — Waare nicht herein und wenn sie ihm auch mit Hilfe Gott weiß welchen Fonds Stück für Stück zu fünf Pfennigen in der aufdringlichsten Weise angeboten wird. Der Grund, weshalb wir das neue conservative Unternehmen erwähnen, ist ein ganz eigenartiger. Seine heutige Nummer zeigt auf der ersten Seite — zur freudigen Ueberraschung aller Freunde dieses Parlamentariers — einen großen Holzschnitt mit dem ziemlich wohlgetroffenen Porträt Rickert's. Das ist der Zuvorkommenheit denn doch zu viel! Nun kann sich durch das gütige Entgegenkommen der Geldquelle des „Kleinen Tageblatts" jeder freisinnige Mann Heinrich Rickert um fünf Pfennige kaufen. Freilich die Beigabe, der begleitende Text, entwerthet das gebotene Kaufobject, ist aber in manchen Theilen für gutfreisinnige Männer doch recht belustigend und erheiternd zu lesen.

* Nicht Prinz Friedrich Wilhelm von Hanau, sondern Prinz Friedrich Wilhelm Heinrich, ein jüngerer Bruder des Ersteren, ist's, der vor einigen Tagen in Paris seinen Uebertritt zum Katholicismus vollzogen hat. Der Ceremonie fand in der Kapelle der päpstlichen Nuntiatur statt, wo der Nuntius di Rende dem Neubekehrten die Sacramente spendete. Die Pathen des Prinzen waren die Exkönigin Isabella von Spanien und der Graf von Hane-Steenhuyse, doch war die Königin am Erscheinen verhindert.

Kempen, 5. Juni. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern Nachmittag bei Einfuhr des um 1,43 von Crefeld hier eintreffenden Personenzuges. Der Weichensteller und Bahnwärter Schmedter bemerkte, als der Zug schon ganz nahe war, daß ein 4 Jahre altes Kind durch die geschlossene Barrière gegangen war, sich mitten im Geleise befand und unbedingt überfahren werden mußte. Um das junge Leben zu retten, sprang er von seinem Posten am Halte-Signalapparate, welcher sich einige 20 Schritte vom Uebergang befindet, auf das Kind zu, und schon am Ziele, die Hand nach dem Kinde ausgestreckt, braust der Zug heran und schleudert ihn etwa 15 Schritte weit weg gegen das Schienengeleise der Crefelder Eisenbahn, wo er als Leiche aufgehoben wurde. Das Kind wurde überfahren und ebenfalls sofort getödtet. Sch., welcher als pflichttreuer und sehr zuverlässiger Beamter bekannt und seit dem Jahre 1871 im Dienste der Rheinischen Eisenbahn ist, hinterläßt eine Wittwe mit vier unmündigen Kindern.

London, 6. Juni. Im Drury-lane-Theater, wo gegenwärtig die Negertruppe Haverley's Vorstellungen giebt, wurde am Mittwoch nur durch die Geistesgegenwart zweier Darsteller eine Panik abgewandt, die sicher von sehr ernsten Folgen begleitet gewesen wäre. In einem Raume unter der Bühne waren zwei Arbeiter mit der Herstellung von Knallgas zu Beleuchtungszwecken beschäftigt. Trotz aller bei der Mischung des Sauerstoffs und Wasserstoffs beobachteten Sorgfalt unterlief ein kleines Versehen, und der gefährliche Charakter des Knallgases bethätigte sich sofort in einer Explosion, von der man im Hause wohl nicht viel hörte, aber desto mehr in Gestalt einer Staubwolke sah, welche alsbald die Bühne zu verhüllen begann. Das Publikum sprang auf und wollte die Flucht ergreifen, als einer der „Neger" zu seinem Nachbar rief: „Ist Dein Koffer geplatzt?" — „Ja," antwortete der Angeredete, „ja, und ich bin ein armer Mann! Mein ganzer Goldstaub ist verloren!" Die Neger begannen nach dem „Goldstaub" zu haschen, und das Publikum war beruhigt. Die beiden Arbeiter im Beleuchtungsraume hatten jedoch so schwere Verletzungen davon getragen, daß sie nach dem Hospital geschafft werden mußten.

* Der Maori-König Tauhiao und die in seiner Begleitung befindlichen Häuptlinge erschienen gestern zum ersten Male in den Straßen Londons und erregten mit ihren ganz tätowirten Gesichtern und den Riesenohrgehängen, die sie tragen, allgemeines Interesse. Die Maoris waren nicht weniger interessirt und die monumentalen Gebäude, sowie der mächtige Verkehr der City versetzten sie in das größte Erstaunen. Als die ersten Eindrücke überwunden waren, fesselten namentlich die Auslagekästen ihre Aufmerksamkeit und der König machte nicht unbedeutende Einkäufe.

Meteorologische Depesche vom 9. Juni.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	764	NNW	3	bedeckt	10	
Aberdeen	760	N	5	bedeckt	9	
Christiansund	760	NO	4	halb bed.	8	
Kopenhagen	756	N	2	bedeckt	14	
Stockholm	758	still	—	wolkenlos	17	
Haparanda	759	NW	2	bedeckt	6	
Petersburg	759	WSW	1	wolkenlos	17	
Moskau	761	N	0	wolkig	14	
Cork, Queenstown	764	NW	2	halb bed.	12	
Brest	763	NNW	4	bedeckt	12	
Helder	756	S	1	Regen	11	
Sylt	756	still	—	halb bed.	14	
Hamburg	757	SW	1	halb bed.	12	1)
Swinemünde	756	N	2	bedeckt	15	2)
Neufahrwasser	757	OSO	1	wolkig	18	3)
Memel	758	SO	3	heiter	19	
Paris	759	W	2	Regen	11	
Münster	756	WNW	1	wolkig	10	
Karlsruhe	758	SW	3	bedeckt	12	
Wiesbaden	757	W	2	bedeckt	12	4)
München	758	W	3	Regen	8	
Chemnitz	756	still	—	bedeckt	12	
Wien	756	still	—	Regen	13	
Berlin	755	W	3	Regen	9	
Breslau	756	NW	3	bedeckt	14	5)
Ile d'Aix	764	NW	5	bedeckt	13	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	756	O	1	bedeckt	15	6)

1) Gestern 7½ Uhr Gewitter. 2) See ruhig, Nachmittags und Nachts regnerisch, 3 Uhr Nachm. Donner. 3) 2½ Uhr Nachm. entferntes Gewitter. 4) Gestern Nachm. und Abends etwas Regen. 5) Am Abend entferntes Gewitter, später Regenschauer. 6) Nachm. Gewitter, Gussregen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern über Mittel-Schweden lag, ist südwestwärts der Nordsee fortgeschritten, während eine andere Depression, welche gestern über Galizien lagerte, sich nach Nordwesten zu bewegen scheint. Bei ziemlich niedrigem und gleichmäßig vertheiltem Luftdrucke und schwacher Luftbewegung, meist aus westlicher Richtung, ist über Centraleuropa das Wetter veränderlich und vielfach zu Regenfällen geneigt. Die Temperatur liegt in Deutschland, außer im Nordosten, ziemlich erheblich unter der normalen. In Norddeutschland, wo gestern Nachmittag zahlreiche Gewitter stattfanden, ziehen die oberen Wolken aus Süd.

Deutsche Seewarte.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9. Juni.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	58,70	59,10
Juni-Juli	170,50	169,00	4% rus. Anl. 80	76,40	76,50
Sep.-Oktbr.	176,75	175,20	Lombarden	255,50	257,00
Roggen			Franzosen	535,50	537,50
Juni	146,50	145,70	Cred.-Actien	517,00	520,50
Sept.-Oktbr.	146,50	145,70	Disc.-Comm.	198,90	200,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	151,75	152,10
200 ℔			Laurahütte	109,50	110,30
Juni	23,50	23,50	Oestr. Noten	167,70	167,75
Rüböl			Russ. Noten	206,25	206,65
Juni	56,00	55,70	Warsch. kurz	205,60	206,25
Sep.-Oktbr.	54,30	54,10	London kurz	—	$20,47^5$
Spiritus loco	51,90	51,80	London lang	—	$20,36^5$
Juni-Juli	52,30	52,20	Russische 5%		
4% Consols	103,20	103,20	SW.-B. g. A.	59,10	58,70
3½% westpr.			Galizier	120,40	120,50
Pfandbr.	94,20	94,50	Mlawka St-P.	111,60	109,25
4% do.	102,20	102,90	do. St-A.	73,90	72,70
5% Rum. G.-R.	95,80	96,00	Mainz-Ldwb.		
Ung. 4% Gldr.	77,00	77,10	Stamm-A.	109,60	109,25

Neueste Russen 92 60

Fondsbörse: gedrückt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Juni.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 2000 Pfd.

feinglasig u. weiß	127-130 Pfd.	185—195 M. Br.	158—190 M. bez
hochbunt	126-130 Pfd.	185—195 M. Br.	
hellbunt	123-129 Pfd.	175—182 M. Br.	
bunt	120-127 Pfd.	160—175 M. Br.	
roth	115-128 Pfd.	150—175 M. Br.	
ordinair	110-125 Pfd.	135—155 M. Br.	

Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 165 M.
Auf Lieferung 126 Pfd. bunt per Juni-Juli 161 M. Br., per Juli-August 163 M. Br., 162½ M. Gd., per August-September 165 M. Br., 164 M. Gd., per Sept.-Oktober 166½ M. bez., do. neuer Usanz 173 bis 172 M. bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 Pfd.
grobkörnig per 120 Pfd. 146 M., transf. 136 M.
Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländischer 146 M., unterpoln. 137 M., transf. 135 M.
Auf Lieferung per Juni-Juli transf. 135 M. Br., per Juli-August transf. 135, 134½ M. bez., per Septbr.-Oktober transf. 130 M. bez., do. inländ. 140 M. Br., per Oktober-Novbr. transf. 130 M. bez.

Gerste per Tonne von 2000 Pfd.
russische 100—108 Pfd. 120—126 M.

Rübsen loco per Tonne von 2000 Pfd.
Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. unterpolnischer 250 M. Br., 248 M. Gd.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 52 M. Gd., Regulirungspreis 52 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Brief, Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½ % Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,00 Gd., 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 99,00 Gd., 3½ % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,75 Gd. 4 % Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 102,15 Br., 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft 102,15 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, 9. Juni 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön auch warm. Wind: NO.

Weizen loco brachte auch am heutigen Markte behauptete Preise bei vereinzelter Kauflust und sind 180 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für inländischen Sommer- 125/6 Pfd. 167 M., 127/8 Pfd. 169 M., hellbunt 124 Pfd. 178 M., hochbunt 124/5 Pfd., 126 Pfd. 183 M., für polnischen zum Transit extra fein hochbunt 126/7 Pfd. 190 M., für russischen zum Transit Ghirka 120 Pfd. 145 M., roth 115 Pfd. 148 M., 120 Pfd. 158 M. per Tonne. Termine Transit Juni-Juli 161 M. Br., Juli-August 163 M. Br., 162½ M. Gd., August-September 165 M. Br., 164 M. Gd., Septbr.-Oktober 166½ M. bezahlt, Septbr.-Oktbr. neue Usancen 173, 172½, 172 M. bez. Regulirungspreis 165 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco fest und bei einem Umsatz von 50 Tonnen für 120 Pfd. inländischen 146 M., für polnischen zum Transit 120 Pfd. 136 M. oder verzollt 146 M. per Tonne Alles per 120 Pfd. bezahlt. Termine Juni-Juli Transit 135 M. Br., Juli-August Transit 135, 134½ M. bezahlt, September-Oktober Transit 130 M. bez. Regulirungspreis 146 M., unterpoln. 137 M., Transit 135 M. Gekündigt 50 Tonnen. — Gerste loco behauptet. Russische zum Transit 100/1 Pfd. brachte 120 M., 108 Pfd. 126 M. per Tonne. — Hafer loco russischer feiner zum Transit zu 133 M. per Tonne gekauft. — Heddrich loco russischer zum Transit mit 112 M. per Tonne bez. — Winterrübsen Termine Sept.-Oktober unterpolnischer 250 M. Br., 248 M. Gd. — Spiritus loco ohne Zufuhr, 52 M. Gd.

Königsberg, 7. Juni. [Wochenbericht v. Portatius u. Grothe.] Spiritus wurde erheblich schwächer als in den Vorwochen zugeführt und machte sich demzufolge anhaltend knapp. Preise für Locowaare gewannen seit Sonnabend ¾ M. Termine wurden ebenfalls fester gehalten, konnten sich indeß bei schwachen Umsätzen nur ca. ¼ M. heben. Zugeführt wurden vom 31. Mai bis 6. Juni 80 000 Liter, gekündigt 90 000 Liter. Bezahlt wurde loco 52½, 52¾, 53 M. und Gd., Juni 52¾, 53 M. und Gd., Juli 53, 53¼ M. und Gd., August 53¼, 53½ M. Gd., Septbr. 53½, 53¾, 53½, 53¾ M. Gd., September-Oktober 52, 52¼ M. Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Wolle.

* [Berichtigung.] Das in der gestrigen Morgen-Ausgabe enthaltene Wollmarkt-Telegramm ist durch ein von dem Absender der Depesche gemachtes Versehen aus Berlin datirt, während das Telegramm sich auf den Breslauer Wollmarkt bezog und es somit „Breslau, 7 Juni“ heißen sollte.

Butter und Käse.

Berlin, 8. Juni. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co., Louisenstraße Nr. 36.) In voriger Woche war der Geschäftsgang wieder recht unbefriedigend und in gar keinem Verhältniß zu den großen Zufuhren stehend. Besondere Schwierigkeiten machte der Verkauf von Stallbutter und brachte solche auch weit geringere Preise, als die schon billig genug notirende Grasbutter. Wir notiren Alles per 50 Kilogr.: Für feine und feinste mecklenburger, vorpommersche und holsteiner 100—103 M., Mittelsorten 95—98 M., Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 90—95 M., feine 96-100 M., vereinzelt 102 bis 105 M., abweichende 80—90 M. — Landbutter: pomm. 85—87 M., Hofbutter 88—90 M., Netzbrücher 83—85 M., ost- u. westpreußische 80—83 M., Hofbutter 83—87 M., schlesische 82—85 M., feine 85—88 M., Elbinger 83—85 M., bairische 76—78 M., Gebirgsbutter 80—83 M., ostfriesische 90—95 M., thüringer 88—90 M., hessische 88 bis 90 M., galizische, ungarische, mährische 72—75—78 M.

Berlin, 7. Juni. Käse. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Ein gutes Geschäft ist für Käse zu berichten in Schweizer und Holländer, auch neue Waare wird viel gehandelt. Weiche Käse, Limburger und □-Sahnenkäse zu viel am Lager und deshalb vernachlässigt. Es wurde bezahlt für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 85—95 M., secunda und imitirter 60—80 M., Holländer echte Waare, alter 90—95 M., rheinischer, alter je nach Qualität, 75—80 M., neue Waare 54—60 M., Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 30—35 M., □Sahnenkäse 10—15 M. per 50 Kilo franco Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	12	755,7	20,1	SO., schwach, wolkig.
9	8	755,8	19,3	OSO., leicht, heiter.
	12	755,8	20,1	OSO., schwach, heiter.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: i. V. Dr. B. Herrmann; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schiffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an.
Fritz Janzen
und Frau **Clara,** geb. **Zilske.**
Elbing. (3676

Die am 7. d. Mts. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Margarethe** von einer Tochter zeige ich hiermit ergebenst an. (3766
Tilsit, den 8. Juni 1884.
Erdmann,
Major z. D. u. Bezirks-Commandeur.

Gestern Abend 6¼ Uhr entschlummerte sanft nach kurzem Krankenlager in Frankfurt a. O. unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau Marie Brümmer,
im 70. Lebensjahre, welches wir tief betrübt anzeigen. (3781
Danzig, den 9. Juni 1884.
Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Erwachen unser lieber ältester Sohn und Bruder **Richard,** Schüler der Handels-Akademie, im Alter von 17 Jahren.
Diese traurige Nachricht allen Verwandten und Freunden.
Danzig, den 8. Juni 1884.
Die tiefbetrübten Eltern
Wilh. Bahl und Frau.
Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause. (3796

Nach kurzem, 24 stündigem, unsäglich schwerem Leiden starb heute Nachmittag 2 Uhr meine innig geliebte, unvergleichlich gute Frau
Clara,
geb. **Paleske,**
im noch nicht vollendeten 33 Lebensjahre und nach fast 12 jähriger glücklichster Ehe. Sie folgte unserem vor 2 Monaten verstorbenen 4 jähr. Söhnchen.
Diesen für uns so herben Verlust zeige ich hierdurch zugleich im Namen der hinterbliebenen Eltern, Bruder und vier unerwachsenen Kinder an.
Owidz, den 8 Juni 1884.
Erich Eben,
Rittergutsbesitzer.
Das Begräbniß findet am Mittwoch, den 11. Juni, Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (3763

Gestern Abend entschlief mein geliebter Bruder, der Königliche Kreis-Schul-Inspector
Eduard Hoepfner
an einem Herzleiden. (3764
Reichenbach i. Schl., 6. Juni 1884.
Mathilde Hoepfner,
im Namen der entfernten Geschwister.

Heute Nachmittag entschlief sanft im 97. Lebensjahre unser geliebter Vater, der Rentier
Karl Eduard Westphal.
Carthaus, den 7. Juni 1884.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. Juni, Nachmittags 4 Uhr, statt. (3788

Hannoversche Pferde-Lotterie, Ziehung 30. Juni cr., Loose à M. 3, **Berliner Silber-Lotterie,** Ziehung 16. Juli cr., Loose à M. 1, **Elbinger Ausstellungs-Lotterie,** Hauptg. i. W. v. M. 1500, Loose à M. 2, **Marienb. Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie,** Hauptgewinn i. W. von M. 450, Loose a M. 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Pfeiffer's Atelier für künstl. Zähne, Plombiren mit allen dauerhaft. Füllungsmassen befindet sich Frauengasse Nr. 52 nahe der Kirche. Preise billigst.

Meinen werthen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich neben meiner
Zündwaaren-Fabrik in Schellmühl
noch eine
Fett-Glanz-Wichse- u. Dinten-Fabrik daselbst
in Betrieb gesetzt habe und bitte ich bei Bedarf um gefällige Berücksichtigung. (3791
Danziger Zündwaaren-Fabrik.
C. Bunkowski,
Schellmühl bei Danzig.

Feinsten Kirsch- u. Himbeersaft, pro Pfd. 60 Pf.,
Apfelsinen-Saft,
sehr schön, pro Pfd. 80 ₰,
empfiehlt (3814
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Fetten Räucherlachs,
vorzüglich schön, frisch aus dem Rauch, empfiehlt (3815
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Räucherei und Marinaden-Anstalt des Westpreußischen Fischerei-Vereins auf Hela.
Comtoir:
Danzig, Frauengasse 43.
Soeben frisch von Hela eingetroffen: (3793
Flundern, Fettbücklinge.
Georg Niemierski.

Speckflundern,
Speck-Aale, Räucher-Lachs, Elb. Caviar empfiehlt in bester Qualität
Siegfried Möller jun.,
Melzergasse 10. (3561

Butter, (3790
direct von den Gütern, kauft die Danziger Meierei.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Rechnungs-Abschluss für das Rechnungsjahr 1883.

A. Gewinn- und Verlust-Conto.

	M.	₰	M.	₰
Einnahme.				
I. Unfallversicherung.				
Schaden- und Invaliditäts-Renten-Reserve aus 1882	1 341 021	65		
Prämien-Reserve aus 1882	937 722	15		
Prämie im laufenden Jahre . . M. 2 236 734,60 ab: Rückversicherungs-Prämie . „ 24 283,39	2 212 451	21		
Police-Gebühren	2 523	52	4 493 718	53
II. Transportversicherung.				
Schaden-Reserve aus 1882	45 979	—		
Prämien-Reserve aus 1882	12 363	12		
Prämie im laufenden Jahre . . M. 423 608,95 ab: Rückversicherungs-Prämie . „ 178 713,64	244 895	31		
Police-Gebühren	273	53	303 510	96
III. Feuer-Rückversicherung.				
Schaden-Reserve aus 1882	291 846	—		
Prämie im laufenden Jahre	15 557	17	307 403	17
IV. Zinsen und andere Einnahmen.				
Zinsen	384 545	70		
ab: Antheil der Lebensversicherungs-Branche	130 548	92		
	253 996	78		
Agio-Gewinn	7 679	26	261 676	04
			5 366 308	70
Ausgabe.				
I. Unfallversicherung.				
Schäden, abzüglich des Ersatzes aus Rückversicherungen . . . . . M. 1 195 606,44				
Reserve f. unerledigte Schadenfälle . . M. 541 004,—				
Reserve f. Invaliditäts-Renten . . . . „ 999 275,18 „ 1 540 279,18				
Regulirungskosten . . . „ 92 956,14	2 828 841	76		
Provision u. General-Agentur-Administrationskosten	316 305	05		
Prämien-Reserve ult. 1883	1 051 127	96	4 196 274	77
II. Transportversicherung.				
Schäden, abzüglich des Ersatzes aus Rückversicherungen . . . . M. 190 664,—				
Reserve für unerledigte Schadenfälle „ 55 790,—	246 454	—		
Provision u. General-Agentur-Administrationskosten	17 663	10		
Prämien-Reserve ult. 1883	8 714	—	272 831	10
III. Feuer-Rückversicherung.				
Schäden . . . . . M. 254 801,01				
Reserve für unerledigte Schadenfälle „ 28 335,—	283 136	01		
Provision	3 963	62	287 099	63
Verwaltungskosten			253 745	46
Abschreibung schlechter Schulden			1 722	18
Gewinn des Rechnungsjahres 1883			354 635	56
			5 366 308	70
Zu vorstehendem Gewinne von			354 635	56
tritt der Gewinn aus der Lebensversicherungs-Branche laut besonderem Abschluss hinzu mit			40 364	44
mithin Gesammt-Gewinn			395 000	—
Hiervon fliessen zum Reservefonds	62 242	50		
„ Sparfonds	62 242	50		
Tantième an 9 Mitglieder des Verwaltungsraths, den General-Director und den generellen Stellvertreter	37 525	—		
Dividende auf 10 000 Stück Actien à M. 23,25	232 500	—		
Vortrag auf neue Rechnung	490	—		
	395 000	—		

Lebensversicherungs-Branche.

	M.	₰	M.	₰
Einnahme.				
Prämien-Reserve und Ueberträge aus 1882			2 499 745	09
Schaden-Reserve aus 1882			5 052	44
Prämie im laufenden Jahre, abzügl. Rückversicherung			1 023 379	67
Police-Gebühren			3 650	78
Zinsen-Antheil			130 548	92
Nachträglich auf bereits abgeschriebene Aussenstände eingegangen			12	38
			3 662 389	28
Ausgabe.				
Sterbefall-Zahlungen	224 433	51		
Reserve für unerledigte Schadenfälle	3 502	50	227 936	01
Zahlungen für bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungs-Summen			1 000	—
Transport			228 936	01
Transport			228 936	01
Gezahlte Renten			32 387	44
Zahlungen für zurückgekaufte Policen			67 606	46
Agentur-Provision und Acquisitionskosten			104 397	11
Arzthonorare			12 186	82
Verwaltungskosten			98 540	98
Zur Gewinn-Antheil-Reserve für die mit Anspruch auf Dividende Versicherten			80 728	88
Zurückgestellte Prämien-Reserve und Ueberträge			2 997 241	14
Gewinn für die Gesellschaft			40 364	44
			3 662 389	28

B. Bilanz.

	M.	₰	M.	₰
I. Activa.				
Hypothekarische Forderungen			6 433 105	60
Darlehen gegen Pfandsicherheit			302 400	—
Effecten, in Rechnung gestellt mit			1 590 242	50
Baarer Kassenbestand und Disconten			422 147	17
Guthaben bei Bank-Anstalten und Versicherungs-Gesellschaften			16 297	07
Guthaben bei Seeplatz-Agenten in der Transportversicherungs-Branche			65 379	76
Guthaben bei den übrigen Agenten und sonstigen Debitoren			272 865	05
Vorschüsse auf Lebensversicherungs-Policen			110 457	50
Werth des Inventariums			3 317	33
Guthaben auf Zinsen, welche erst 1884 zahlbar werden, bis zum Jahresschluss berechnet			4 854	20
Gestundete Lebensversicherungs-Prämie			224 900	35
Bestand des Reservefonds ult. 1882:				
a) Hypothekarische Forderungen	386 200	—		
b) Baare Kasse	483	39	386 683	39
Bestand des Spaarfonds:				
a) Hypothekarische Forderung	3 300	—		
b) Baare Kasse	185	93	3 485	93
			9 836 135	85
II. Passiva.				
Grund-Capital in 10 000 Stück Actien à 300 M.			3 000 000	—
Prämien-Reserve resp. Ueberträge:				
a) Unfallversicherung	1 051 127	96		
b) Transportversicherung	8 714	—		
c) Lebensversicherung: für eigene Rechnung . . M. 2 997 241,14 für Rechnung von Rückversicherungs-Gesellschaften „ 4 009,72	3 001 250	86	4 061 092	82
Schaden-Reserve:				
a) Unfallversicherung	1 540 279	18		
b) Transportversicherung	55 790	—		
c) Feuer-Rückversicherung	28 335	—		
d) Lebensversicherung	3 502	50	1 627 906	68
Guthaben verschiedener Versicherungs-Gesellschaften			62 564	72
Diverse sonstige Creditoren			52 889	90
Gewinn-Antheil-Reserve für die in der Lebensversicherungs-Branche mit Anspruch auf Dividende Versicherten ult. 1882	221 110	39		
ab: im Jahre 1883 gezahlte und noch zu zahlende Dividende	59 381	55		
	161 728	84		
hierzu laut vorstehender Jahresrechnung	80 728	88	242 457	72
Reservirte Dividende an die Versicherten pro 1883			7 159	65
Gratificationsfonds für Beamte			13 291	84
Nicht abgehobene Dividende aus früheren Jahren			1 983	—
Dividende pro 1883			232 500	—
Reservefonds:				
Bestand laut vorjähriger Jahresrechnung	386 683	39		
nicht abgehobene Dividende aus dem Jahre 1878	246	—		
im Jahre 1883 vereinnahmte Zinsen	18 750	68		
	405 680	07		
hierzu laut vorstehender Jahresrechnung	62 242	50	467 922	57
Spaarfonds:				
Bestand laut vorjähriger Rechnung	3 485	93		
im Jahre 1883 vereinnahmte Zinsen	148	52		
	3 634	45		
hierzu laut vorstehender Jahresrechnung	62 242	50	65 876	95
Vortrag auf neue Rechnung			490	—
			9 836 135	85

Magdeburg, den 1. Januar 1884.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: August Kalkow. — Der General-Director: Fr. Koch.

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe.
Es sind per 1. Juli 1884 gekündigt worden:
5% Pfandbriefe
à 3000 Mark Nr. 113, 1166, 1231, 1342, 1499, 1511.
„ 1500 „ „ 602, 814, 911, 2938.
„ 300 „ „ 1144, 1273, 1465, 3804.
4½% Pfandbriefe
à 2000 Mark Nr. 27, 66, 152, 192.
„ 800 „ 8, 24, 34, 55, 76, 92,
Wir sind bereit, dieselben schon jetzt nebst laufenden Zinsen franco Provision einzulösen.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (3628

Coupons
per 1. Juli 1884
von Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
„ Stettiner Nat.-Hypothek.-Pfandbriefen,
„ Preußischen Hypothek.-Pfandbriefen,
„ Ungarischer 4 und 6% Goldrente,
„ Russischen Boden-Credit-Pfandbriefen,
„ Russischer 1877er Anleihe,
„ Italienischer Rente und
„ Lombardischen Prioritäten
lösen wir von jetzt ab ohne Abzug ein.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (3777

Ernst Poschmann,
Bank-Geschäft,
vom 10. Juni ab
Brodbänkengasse No. 36,
vis-à-vis **Kürschnergasse,**
bewirkt unter coulantesten Bedingungen
Effecten- und Noten-Transactionen per Cassa und per Termin,
Beleihung von Effecten,
Devisen-An- und Verkäufe,
Coupons-Einlösungen etc. (3799

Der eleganteste und größte Kremser für 20 Personen, höchst bequem, Doppel-Kaleschen, Breaks, Jagdwagen, desgl. **hochfein decorirte Möbelwagen für 25 bis 28 Personen**
stets billig zu vergeben bei (3807
F. A. Meyer & Sohn, Vorst. Graben 33a.

Münzen-Auction, Jopeng. 27, 1 Tr.
Mittwoch, den 11. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Testaments-Vollstreckers, aus dem Nachlaß des Herrn Rentiers **Jenner,** gegen baare Zahlung versteigern:
werthvolle goldene, silberne und kupferne Münzen und Medaillen 2c.
Kataloge sind bei Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt Nr. 12, und bei Herrn **Th. Bertling,** Große Gerbergasse 3, auch bei dem Unterzeichneten zu haben. Herr **Th. Bertling** ist bereit Aufträge anzunehmen.
H. Zenke,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Am Spendhaus Nr. 3.

Im Interesse meiner Kunden bitte genau auf die Firma zu achten.

Herren!
empfiehlt die größte und billigste Bezugsquelle folgende Artikel.
Hüte und Mützen, Sonnen- und Regenschirme, Oberhemden, Chemisetts, Kragen und Manschetten, Shlipse u. Cravatten, Glacée-, Zwirn- u. Seiden-Handschuhe, Strümpfe und Socken, Hosenträger, Tricotagen, Taschentücher, Pantoffeln, Reisetaschen, Manschettenknöpfe 2c.
in nur guten und haltbaren Qualitäten und neuesten Genres.
B. Blumenthal,
2. Damm 7—8. 2. Damm 7—8.
Commandite Zoppot, Seestraße,
„Villa Hortensia“. (3753

Ein Inspektor findet bei 400 M. Gehalt sofort oder zum 1. Juli Stellung in Kuren bei Christburg. (3675

Langgasse Nr. 66
ist das in der ersten Etage befindliche **Ladenlocal,** mit auch ohne Wohngelegenheit, welches sich zu jedem Geschäft seines bequemen Aufganges wegen eignet, **per 1. October** zu vermiethen.
Näheres im Laden, part, bei
S. Abramowsky.

Heilige Geistgasse 31 I. ist ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingange zu vermiethen.

Dienergasse Nr. 3
ist eine kl. helle u. trockne Remise zum 1. Juli od. 1. October zu vermiethen.

Neue Sendung der Königlichen bayerischen Staatsbrauerei Weihenstephan
ist eingetroffen und empfiehlt dieselbe in Gebinden und Flaschen in ganz vorzüglicher Qualität. (3805
E. Lüben,
Große Wollwebergasse Nr. 8.

Thierschutz-Verein.
Sitzung des Vorstandes, zu welcher auch Mitglieder Zutritt haben,
Mittwoch, den 11. Juni cr.,
Abends 8 Uhr,
im **Bildungs-Vereinshause,** Hintergasse Nr. 16. (3770
Der Vorsitzende.

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 12. Juni cr.,
Abends 8 Uhr,
Vortrag und Production
des Schnellmalers Herrn Ritter **v. Palm** aus Wien

Programm.
1. Vortrag über „Kunst und Handwerk“.
2. Schnellmalen eines ca. 1 Quadrat-Meter großen Oelbildes in höchstens 30 Minuten.
3. Carricatur- und Schnellzeichnen.

Vereins-Mitglieder und deren directe Familien-Angehörige haben **freien** Zutritt. Andere Besucher zahlen **30 ₰** Entree. (3650
Billets sind vorher zu haben bei Hrn **Lehmkuhl,** Wollwebergasse 13, bei Hrn. **Rabe,** Langgasse 52 und bei Hrn. Buchhändler **Gaebel,** Langenmarkt 10.

Danziger Männer Gesang-Verein.
Dienstag, den 10. Juni cr., Nachmittags 6½ Uhr,
im Freundschaftlichen Garten
Vocal- und Instrumental-Concert
unter Mitwirkung der Kapelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regts. Nr. 5, Kapellmeister **C. Theil.**
Zum Benefiz
für seinen Dirigenten
Herrn
J. v. Kisielnicki.
Entree 1 M., Familien-Billets 3 Stück oder mehr à 75 ₰, Schüler-Billets à 50 ₰, sowie Programme mit Text à 20 ₰ in **F. A. Weber's** Buch- und Musikalien-Handlung, Langgasse 78 und an der Kasse. (3240
NB. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Concert Freitag, den 13. Juni statt
Der Vorstand.
Oscar Gamm.
Walter Kauffmann.

Caféhaus z. halb. Allee.
Jeden Dienstag:
Gr. Kaffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier Regiments Nr. 5.
Anfang 4 Uhr. — Entree frei.
3798) **J. Kochanski.**

Seebad Westerplatte.
Dienstag, den 10. Juni:
Concert
von der Kapelle des 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 4.
Anfang 4 Uhr. — Entree 10 Pfg.
3773) **H. Höpner.**

Der Vorstand des Gartenbau-Vereins wird höflichst gebeten, doch recht bald eine Versammlung anberaumen zu wollen. (3795
Einige Mitglieder, welche am bewußten Montage die Thüren verschlossen fanden.

D. R. Bürgerschützenhaus.
D. b angf. Grüß Dich Gott!

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 14662 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 9. Juni 1884.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Der Senat hat mit 156 gegen 115 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Ehescheidung in erster Lesung angenommen.

Kammer der Deputirten. Andrieux erneuert seine Angriffe auf die Verwaltung in Korsika. Ein Antrag von Cassagnac, die Discussion bis Montag zu vertagen, wird verworfen. Andrieux beantragt eine Enquete, Conseilpräsident Ferry spricht sich gegen solche aus und verlangt Votirung der einfachen Tagesordnung. Dieselbe wird von der Kammer mit 300 gegen 198 Stimmen angenommen.

Rußland.

Tiflis, 7. Juni. In einem Berichte über die Reise des Fürsten Dondukoff-Korsakow in Transkaspien erwähnt die Zeitung „Kawkas", daß die Vertreter der Saryk-Turkmenen vierzehn Tage lang bei Askhabad auf die Ankunft des Fürsten warteten, um ihm die Annahme der russischen Unterthanenschaft anzuzeigen. Fürst Dondukoff habe denselben vor ihrer Vereidigung erklärt, daß der Kaiser die Saryk-Turkmenen, um dieselben aus ihrer Ordnungslosigkeit zu befreien, in seine Unterthanenschaft aufnehme. Die Vertreter, an deren Spitze sich der Chan der Saryk-Turkmenen befand, versprachen, sich unweigerlich allen Befehlen unterziehen zu wollen.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Juni. In Aleppo hat gestern Vormittag ein ziemlich heftiges Erdbeben, das etwa 6 Secunden anhielt, stattgefunden, Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

Amerika.

Rio de Janeiro, 6. Juni. Das Cabinet ist neu gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: Dautas, Finanzen und Präsidium; Franco, Inneres; Maita, Aeußeres; Sobre, Justiz; Candido Oliveira, Krieg; Delamare, Marine; Carneiro, Handel.

Danzig, 9. Juni.

* [Zum Flottenmanöver.] Nach Allem, was jetzt, nachdem die Vorbereitungen für die Aufstellung des Programms der bevorstehenden großen Marinemanöver größtentheils zu Ende geführt scheinen, zu hören ist, werden diese Manöver einen Glanzpunkt in der ganzen Friedensgeschichte unserer Flotte bilden und daher nicht verfehlen, gleichmäßig die Aufmerksamkeit der ganzen deutschen seemännischen Welt und aller maritimen Kreise des Auslandes auf sich zu lenken. Die Flottenschau in der Danziger Bucht und die mit ihr verbundenen Exercitien auf See und am Lande werden nahezu alle in den heimischen Gewässern mobil befindlichen Schiffe engagiren und ein um so größeres militärisches Schauspiel entfalten, als der Geschwaderverband die formidabelsten Schlachtschiffe der Marine vereinigt. Ueber das Angriffsmanöver vor der Mündung der Kieler Bucht, mit welchem die Uebungen ihren Abschluß finden sollen, kann noch mitgetheilt werden, daß der Chef der Marinestation der Ostsee, Contre-Admiral v. Wickede, nach bestimmten Gefechtsideen die Vertheidigung der Station als Chef einer aus den Panzerschiffen „Deutschland", „Kaiser", „Preußen", „Arminius", den Corvetten „Gneisenau", „Carola", Olga" 2c. 2c. und einem starken Torpedobootsgeschwader gebildeten Hafenvertheidigungsflotte leiten wird. Die Ausfallsflotte soll nach einem vorangegangenen Engagement ihrer Torpedobootsflottille (über 30 Boote) mit der feindlichen Vorhut das Gros des Blokadegeschwaders angreifen, wobei schließlich auch das ganze feste Vertheidigungselement, also auch sämmtliche Forts der Bucht in Action treten werden. Das ganze Seebataillon, die Matrosenartillerie-Abtheilung werden in die Forts zur Bedienung der Fortification dislocirt werden, während die Mannschaften der 2. Matrosen- und 2. Werft-Division zur Bemannung der Ausfallsflotte nach Kiel instradirt werden sollen.

* [Marktpreise.] Die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise für Danzig pro Monat Mai sind in der letzten Sitzung der hiesigen städtischen Markt-Commission festgesetzt worden. Danach kosten je 100 Kilogr.: Weizen gut 18,56 M., mittel 17,50 M., gering 16 M.; Roggen gut 15,11 M., mittel 14,10 M., gering 12,60 M.; Gerste gut 16,08 M., mittel 14,50 M., gering 13 M.; Hafer gut 15,65 M., gering 14,23 M.; gelbe Koch-Erbsen 18 M., Speisebohnen weiße 26 M., Kartoffeln 5,50 M.; Richt-Stroh 3,50 M., Krumm-Stroh 2 M., Heu 5,50 M. Ferner je ein Kilogr.: Rindfleisch von der Keule 1,20 M., Bauchfleisch 1,10 M., Schweinefleisch 1,10 M., Kalbfleisch 1,20 M., Hammelfleisch 1,10 M., geräucherter hiesiger Speck 1,60 M., Eßbutter 2,20 M., Weizenmehl Nr. 1 33 ₰, Roggenmehl Nr. 1 26 ₰, Gersten-Graupe 35 ₰, Gersten-Grütze 35 ₰, Buchweizengrütze 60 ₰, Hirse 30 ₰, Java-Reis 60 ₰, Kaffee (Java) mittler roh 2,60 M., Java gelb in gebrannten Bohnen 3,60 M., Speisesalz 20 ₰, hiesiges Schweineschmalz 1,60 M., Eier 60 Stück 2 M.

8 **Marienburg**, 8. Juni. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wurde dem Besitzer J. in Dammfelde von der Weide ein Kalb gestohlen. Die alte Erfahrung, daß der Dieb, nachdem der erste Coup gelungen, einen Wiederholungsversuch machen würde, bestätigte sich auch hier. J. legte sich auf die Lauer und es gelang ihm in vorvoriger Nacht, den Dieb in dem Augenblick zu überraschen, als er eben wieder ein Kalb fortführen wollte. Zum nicht geringen Erstaunen entpuppte sich der die Flucht ergreifende Dieb als ein Fleischermeister aus Caldowe, der gestern von der Polizei verhaftet wurde. — Großes Beileid erregt hier der heute früh im evangelischen Diakonissenhause in Folge chronischer Nicotinvergiftung erfolgte Tod des Gymnasiallehrers E. Der Verstorbene war ein passionirter Raucher und pflegte gewohnheitsgemäß nur besonders starke Cigarren zu rauchen, die durch ihren Nicotingehalt den Organismus derartig angriffen, daß eine allmähliche Zerrüttung des Nervensystems und schließlich der Tod die Folgen waren. — Die vielfachen Klagen über ungenügende Verwerthung der Gewinne aus Pferdelotterien 2c. haben das Comité für die hiesige Pferdemarkt-Lotterie bewogen, für die Zukunft einen Modus in Aussicht zu nehmen, der geeignet ist, den Gewinnern den größtmöglichsten Vortheil für den Gewinn zu gewährleisten. Unter mehreren anderen darauf hinzielenden Vorschlägen wird wahrscheinlich die Idee zur Ausführung kommen, daß man die betreffenden Verkäufer, von denen die Hauptgewinne entnommen werden, durch einen Revers verpflichtet, den betreffenden Gegenstand gegen Entschädigung von etwa 10 % des Gesammtwerthes desselben von dem jeweiligen Inhaber des Gewinnes zurückzunehmen.

—w— **Aus dem Kreise Stuhm**, 8. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Abende des 1. d. M. zu Baumgarth. Der Einwohner August Disnowski aus Blumenau kam in dem Stalle des Besitzers Gerlach einem Pferde zu nahe, dieses schlug aus und traf den Einwohner so unglücklich in die Herzgegend, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Der aus Christburg requirirte Arzt, welcher nach etwa 2 Stunden den Leichnam untersuchte, erklärte als wahrscheinliche Todesursache, daß in Folge des heftigen Hufschlages der Magen und die Därme zerrissen worden sind. — Gestern veranstaltete der Stuhmer Reiterverein unweit Altmark wieder ein Wettrennen, das, begünstigt durch die schöne Witterung, dieses Mal eine äußerst rege Betheiligung fand.

γ **Konitz.** In unserm Nachbarstädtchen Schlochau findet am 18. Juni c. die diesjährige Gruppen-Thierschau, verbunden mit Verloosung lebender Thiere, landwirthschaftlicher Geräthe und Gegenstände für den praktischen Hausgebrauch, statt, an welcher sich die landwirthschaftlichen Vereine Schlochau, Tuchel, Pr Friedland, Konitz, Prechlau, Osterwick, Zempelburg und Dt. Krone betheiligen werden. Es sind bedeutende Prämien für Bullen, Kühe, Jungvieh, Pferde, Fohlen, Schafe und Schweine ausgesetzt. Ferner sind 100—200 M. für ein Wettrennen reservirt.

P. **Strasburg**, 7. Juni. Im hiesigen Schützenhause tagte gestern eine zahlreich besuchte Versammlung von deutschen Wählern aus dem Kreise. Hr. Breling-Hochheim eröffnete und begrüßte dieselbe. Zum Vorsitzenden wurde darauf Hr. Abramowski-Jajkowo erwählt. Von verschiedenen Rednern wurde anerkannt, daß bei der Reichstagswahl ein energisches Zusammengehen der Parteien erforderlich sei, um eine Zersplitterung zu verhüten. So nur werde es möglich sein, den während der letzten Legislaturperiode durch einen Polen vertretenen Wahlkreis Graudenz-Strasburg wieder für die Deutschen zurück zu erobern. Als der geeignetste Candidat wurde Hr. Bieler-Melno vorgeschlagen, der den Wahlkreis bereits früher vertreten hat und dem rechten Flügel der nationalliberalen Partei angehört. Von den mehrfachen gestellten Anträgen wurde der weitgehendste angenommen, nämlich: „Ein Comité zu wählen, daß sich mit den Wählern des Graudenzer Kreises in Verbindung setze, um mit ihnen in erster Linie für die Wahl des Hrn. Bieler-Melno oder eines andern der nationalliberalen Partei angehörigen Candidaten zu wirken." — Die Mitglieder dieses Comités, deren Zahl schließlich statt 7 auf 15 festgesetzt wurde und welche die Annahme der auf sie gefallenen Wahl erklärten, sind: Breling-Hochheim Dr. Heidenhain, Waldstein, Dr. Roquette, Weißermel und v. Wreese aus Strasburg, Weißermel-Gr. Kruschin, Krieger-Karbowo, Dommes-Roonsdarf, Kosch und Waldow-Lautenburg, Abramowski-Jajkowo, v. Selle-Tomken, v. Henning-Dembowalonka, Wichert-Iglicziśna. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß der Vorsitzende die Versammlung. So sehr die letzte Landtagswahl, in der ein deutscher Candidat hier siegte, zu der Hoffnung berechtigt, es werde trotz der sehr gemischten Bevölkerung dieses Mal die deutsche Sache siegen, so wird dies Resultat doch ohne große Anstrengungen nicht zu erreichen sein. In erster Linie aber ist es nothwendig, daß die Deutschen von vornherein einig in den Wahlkampf gehen und nicht wieder, wie vor drei Jahren, conservative Heißsporne eine engere Wahl herbeiführen, bei welcher das Resultat unter allen Umständen ein sehr zweifelhaftes ist.

φ **Königsberg**, 8. Juni. Die gestern hier stattgefundene, von den Conservativen veranstaltete erste ostpreußische Handwerker-Versammlung nahm in der zweiten Hälfte einen sehr unruhigen Charakter an, der fast zur Sprengung führte. Eingefunden hatten sich etwa 500 Personen, unter ihnen ca. 100 Handwerkmeister aus kleineren Orten der Provinz (Memel, Tilsit, Lyck, Rastenburg, Lötzen 2c.) Der aus der Vorversammlung vom 25. Februar cr. hervorgegangene provisorische Vorsitzende des Ausschusses, Professor Dr. Schade, eröffnete die Versammlung und verbreitete sich dann über den Zweck der Einberufung, der — wie derselbe erklärte — darin bestehe: gemeinsam über die Mittel zur Aufhilfe des gesunkenen Handwerkerstandes zu berathen. Hoftischlermeister Radtke von hier wurde darauf zum Vorsitzenden gewählt. Letzterer erklärte, daß es sich bei den Berathungen nicht um Herstellung der mittelalterlichen Zopf-Innungen handeln solle: „die mögen begraben bleiben", wohl aber beabsichtige man, Mittel und Wege ausfindig zu machen, die den gänzlichen Verfall des Handwerks aufhalten und dasselbe auf Grund von Innungsstatuten, die dem Zeitgeiste anzupassen seien, aufzurichten. Zur Tagesordnung nahm hierauf der bekannte Generalsecretär des ostpreuß. conservativen Vereins, Hr. Julius Schulze das Wort zu einem Vortrage, der 2 Stunden währte und sich über das blühende Innungswesen im Mittelalter und über die jetzige Lage des Handwerks verbreitete. Als der Redner hierauf die für die Versammlung von ihm aufgestellten Thesen verlas, in welchen es heißt: „Die vereinigten ostpreußischen Handwerksmeister werden bei politischen Wahlen nur solchen Männern ihre Stimmen geben, die voll und ganz für die Forderungen des Handwerks eintreten", wurde ein allgemeines: „Haha?" in der Versammlung wahrnehmbar. Als darauf ein Redner entgegnete, daß das Innungswesen durch die Veränderungen in den Zeitverhältnissen und den industriellen Fortschritt zurückgedrängt worden, entzog der Vorsitzende demselben das Wort, worauf ein ungeheurer Lärm in der Versammlung entstand. Erst nach wiederholter Bemühung gelang es dem Vorstande, die Ruhe so weit herzustellen, daß eine Abstimmung über die Thesen herbeigeführt werden konnte, bei welcher sich die Majorität für dieselben entschied. Dadurch sind allerdings nicht die alten Innungen „begraben" worden, denn bereits der zweite Punkt der angenommenen Schulze'schen Thesen bezeichnet als das zu erstrebende Ziel „obligatorische Innungen."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 7. Juni Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, per Juni-Juli 169,00 Br., 168,00 Gd., per Juli-August 171,00 Br., 170,00 Gd. Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, per Juni-Juli 133 Br., 132 Gd., per Juli-August 132 Br. 131 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl still, loco 58, per Oktober 56½. — Spiritus Schluß matter, per Juni 41¾ Br., per Juli-August 42¾ Br., per August-September 43½ Br., per Sept.-Oktober 43½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,65 Br., 7,55 Gd., per Juli 7,60 Gd., per August-Dezember 7,85 Gd. — Wetter: Schwül.

Bremen, 7. Juni (Schlußbericht.) Petroleum fest, aber ruhig, Standard white loco 7,45, per Juli 7,55, per August 7,65, per August-Dezember 7,90. Alles Br.

Frankfurt a. M., 7. Juni Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 259¼, Aegypter 62½, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 106 9/16, Werrabahn 105¾. — Still.

Wien, 7. Juni (Schluß-Course.) Papierrente 80,62½. 5% österr. Papierrente 95,85, Silberrente 81,45 österr. Goldrente 102,20, 6% ungar. Goldrente 122,70, 4% ungar. Goldrente 92,00, 5% ungar. Papierrente 88,80. 1885[4]r Loose 124,75, 1860r Loose 135,25, 1864r 169,00, Creditloose 175,75, ungar. Prämienloose 115,50, Creditactien 301,00, Franzosen —, Lombarden 151,00, Galizier 286,75, Kaschau-Oderb. 149,50, Pardubitzer 151,00, Nordwestbahn 180,75, Elbthalb. 189,25, Elisabethbahn 235,00, Kronprinz-Rudolfb. 180,25, Dux-Bodenb. Bahn —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2527,50, Unionbank 107,00, Anglo-Austr. 112,50, Wiener Bank Verein 107,50, ungar. Creditactien 311,00, Deutsche Plätze 59,60, Londoner Wechsel 122,05, Pariser Wechsel 48,40, Amsterdam do 100,60 Napoleons 9,68, Dukaten 5,74, Marknoten 59,60, russ. Banknoten 1,22¾, Silbercoupon 100, Tramway 221,70, Tabaksactien —.

Amsterdam, 7. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen per November 242. Roggen per Oktober 165.

Antwerpen 7 Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅜ bez., 18½ Br., per Juli 18½ Br., per August 19 Br., per Sept.-Dezbr. 19⅝ Br. ruhig.

Antwerpen, 7. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen steigend. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 7. Juni (Schlußbericht.) Productenmarkt Weizen ruhig, per Juni 23,40, per Juli 23,60, per Juli-August 23,75 per Septbr.-Dezember 24,00 — Roggen ruhig, per Juni 16,40, per Sept.-Dezbr. 17,00 — Mehl 9 Marques behauptet, per Juni 47,75, per Juli 48,25, per Juli-August 48,50, per September-Dezbr. 49,60. — Rüböl matt, per Juni 67,25, per Juli 68,00, per Juli-August 68,50, per Septbr.-Dezbr. 70,50. — Spiritus ruhig, per Juni 45,75, per Juli 46,25, per Juli-August 46,50, per Septbr.-Dezember 46,75. Wetter: Bedeckt.

Paris, 7. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 80,27½, 3% Rente 79,22½. 4½% Anleihe 108,17½, Italien. 5% Rente 97,55, österreich. Goldrente 85, 6% ungar. Goldrente 104, 4% ungar. Goldrente 78, 5% Russen de 1877 98¼, III Orientanleihe —, Franzosen 668, Lombard Eisenbahn-Actien 316,25, Lombard Prioritäten 304 Türken de 1865 8,22½, Türkenloose 43,00, Credit mobilier 335, Spanier neue 61 3/16, Banque ottomane 656, Credit foncier 1335, Aegypter 310, Suez-Actien 2070, Banque de Paris 870, Banque d'escompte 535,00, Union générale —, Wechsel auf London 25,21 Foncier egyptien — 5% privileg. türk Obligationen 375, Tabaksactien 557,50.

Paris, 7. Juni. Rohzucker 88° ruhig, loco 40 bis 40,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juni 47,50, per Juli 47,60, per Juli-August 47,60, per Okt.-Januar 48,75.

Liverpool, 7. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner steigend, Surats angeboten.

London, 7. Juni. Consols 100 4% Preußische Consols 102½ 5% Italienische Rente 96⅝ Lombarden 12½. 3% Lombarden, alte —. 3% Lombarden, neue 11⅞. 5% Russen de 1871 91½ 5% Russen de 1872 91 5% Russen de 1873 90⅜ 5% Türken de 1865 8⅛ 4% fund Amerikaner 123½ Oesterr. Silberrente 68¼, Oesterr. Goldrente 84 4% ungarische Goldrente 76⅞ Neue Spanier 61 Unif. Aegypter 61. Ottomanbank 16⅛ Suez-Actien 82¼ Silber 50⅞. Platzdiscont 2¼ %. — Aus der Bank flossen heute 50 000 Pfd. Sterl. nach Lissabon.

London, 7. Juni. Havannazucker Nr. 12 16½ nom. Rüben-Rohzucker 14½ flau, Centrifugal Cuba 17½.

London, 7. Juni An der Küste angeboten 11 Weizenladungen — Wetter: Regnerisch.

Newyork, 7. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½. Wechsel auf London 4,84¼ Cable Transfers 4,86¾. Wechsel auf Paris 5,20 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 120⅛. Erie-Bahn-Actien 14½. Central-Pacific Bonds 112. Central-Pacific Shares 43¼. Newyork-Centralbahn-Actien 103½ Chicago and North Western Eisenbahn ord. shares 100. Lake Shore Shares 83¾ — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅝, do. in New-Orleans 11⅜, Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅛, do. Pipe line Certificates — D. 73⅞ C. Mais (New) — D. 63 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 4¾, Kaffee (fair Rio) 9¾. Schmalz (Marke Wilcox) 8,45, do. Fairbanks 8,50, do. Rohe und Brothers 8,35, Speck 9. — Getreidefracht 3

Wolle.

Königsberg, 7. Juni (Wollbericht von Portatius und Grothe.) Die Schur hat in den klimatisch günstiger gelegenen Districten bereits begonnen. In Schlesien eröffnete Glogau die Reihe der wenig bedeutenden Vormärkte und erzielten dort einzelne feine Partien einen Aufschlag von ca. 10 M gegen das Vorjahr. Die Situation des Wollhandels hat sich durch den Verlauf der Londoner Auction, welche am 4 d. fortgesetzt wurde, nur wenig geändert. Hier am Platze hat die Zufuhr von Schmutzwollen ruhigen Fortgang, Preise konnten sich knapp behaupten: man bezahlte nach Qualität 60—72 M pro 106 Z.-Pfd; grob gekreuzte Gattungen bleiben vernachlässigt und sind nur zu gedrückten Preisen verkäuflich.

Productenmärkte.

Stettin, 7 Juni. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 160—178, per Juni-Juli 175,00, per September-Oktober 178,50. Roggen unverändert, loco 130—147, per Juni-Juli 143,50, per Sept.-Oktbr. 142,50 — Rüböl ruhig, per Juni 55,00, per September-Oktober 54,20. — Spiritus fest, loco 51,30, per Juni-Juli 52,20, per August-Sept. 52,80, per Septbr.-Oktober 51,80. — Petroleum loco 7,95

Berlin, 7. Juni. Weizen loco 157—205 M gef., per Juni 168¼ — 168¾ M bez., per Juni-Juli 168¼—168¾ M bez., per Juli-August 170¾ bis 171 M bez., per Septbr.-Oktober 175 — 175¼ M bez. — Roggen loco 141—154 M bez., russischer 146½ M ab Boden bez., per Juni 145¾—146¼—145¾ M bez., per Juni-Juli 145¾—146¼—145¾ M bez., per Juli-August 145¼—146—145½ M bez., per Sept.-Oktober 145¾—146¼—145¾ M bez. — Hafer 143—173 M, ost- und westpr. 160—164 M, pommerscher, uckermärker und mecklenburgischer 160—165 M, schlesischer und böhmischer 160 bis 165 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 166 bis 168 M, russischer 145 bis 157 M, feiner russischer 158—165 M ab Bahn bez., per Juni 143½ M bez., per Juni-Juli 141 M bezahlt, per Juli-August 137½ M bezahlt, per September-Oktober 136 M bez. — Gerste loco 138 bis 203 M. — Mais loco 128—136 M, Donau-Mais — M ab Kahn bez., per Juni 127½ M, per Juni-Juli 127½ M, per Juli-August 128½ M, per Sept.-Okt. 129½ M Gd. — Kartoffelmehl loco 21—22¼ M nach Qual., per Juni 21 M, per Juni-Juli 21 M, per Juli-August 21,00 M, per August-Septbr. 21,25 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 20,75 M, per Juni 20,75 M, per Juni-Juli 20,75 M, per Juli-August 20,75 M, per August-September 21 M — Feuchte Kartoffelstärke loco — M, per Juni — M — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 158—171 M, Kochwaare 173—230 M — Weizenmehl Nr. 0 24,50—22,75 M, Nr. 0 und 1 22—21 M — Roggenmehl Nr. 0 22,75—20,75 M, Nr. 0 und 1 20,50—17,75 M, ff. Marken 21¾ M, per Juni 20,30 M bez., per Juni-Juli 20,30 M bez., per Juli-August 20,25 M bez., per Sept.-Oktober 20,25 M bez. — Rüböl loco ohne Faß — M, per Juni 55,7 M, per Juni-Juli 55,7 M, per September-Oktober 54,1 M bez., per Oktober-Novbr. — M bez. — Leinöl loco 48 M — Petroleum loco — M, per Juni 23,5 M, per Sept.-Oktober 23,7 M — Spiritus loco ohne Faß 51,8 M bez., per Juni 51,1—52—52,2 M bez., per Juni-Juli 52,1—52—52,2 M bez., per Juli-August 52,2—52,4 M bez., per August-Sept. 52,6—52,8 M bez., per September-Oktober 51,6—51,8 M bez., per Oktober-November 51 M bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 7. Juni. Wind: WSW.

Angekommen: Hugin (SD.), v. d. Ohe, Glasgow, Kohlen. — Auguste Sophie, Alwert, Malmö, Kalksteine. — City of Malaga (SD.), Lamont, Barrow, Roheisen. — Peter, Gräpel, Bremen, Güter. — Carl (SD.), Neumann, Stockholm, leer. — Etna (SD), de Jonge, Amsterdam (via Kopenhagen), Güter. — Reinhold, Koos, Malmö; Emanuel, Schüler; Malmö; Kalksteine.

Gesegelt: Embla (SD.), Olsen, Pernau, leer. — Glenholme (SD.), Spence, Liverpool (via Pillau), Zucker. — Otto (SD.), Hendrick, Riga, Güter. — Pernambuco (SD), zur Nedden, Toröfors, leer — Lina (SD), Scherlau, Stettin, Güter. — Gozo (SD.), Dowse, Harnäs, Ballast. — Pinus (SD), Friers, Elbing; Adler (SD.), Lemcke, Königsberg; Livonia (SD.), Hirsacker, Libau; Güter. — South Ella (SD.), Jackson, Skelleftea, leer.

8. Juni. Wind: SO

Angekommen: Victoria (SD), Wettergreen, Strömstadt, Pflastersteine. — Aberforth (SD.), Wright, Grangemouth, Kohlen. — Zampa, Krogh, Savanah, Harz — Emilie, Moritz, London, Asphalt. — Emma (SD.), Sadewasser, Antwerpen, Güter.

9. Juni. Wind: OSO.

Angekommen: Antelope (SD.), Kidd, Middlesbro, Roheisen. — Perle, Oylam, Varel, Steine. — Kreßmann (SD), Kroll, Stettin, Güter.

Gesegelt: Hermann u. Lina, Pieper, London, Holz.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Thorn, 7 Juni. Wasserstand: 0,94 Meter.
Wind: W. — Wetter: bewölkt, auch klar.

Stromauf:

Von Danzig nach Utratta: Geschke; Bräutigam u. Co.; Steinkohlen. — Petzke; Bräutigam u. Co.; Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Schütze; Ick; Roheisen. Gurski; Ick; Roheisen.

Stromab:

Röhl, Kretschmer und Lilienstern, Matsch-Dumbienke, Danzig, Stettin und Gliezen, 3 Tr., 92 St. h. Plançons, 116 St. w. Balken und Timbern, 639 St. Rundkiefern, 3194 St. sächsische kieferne Eisenbahnschwellen.

Röhl; Kretschmer u. Lilienstern, Matsch-Dumbienke, Danzig, Stettin und Gliezen, 1 Tr., 221 St. w. Timbern, 3416 St. w. Sleeper, 819 St. runde eich. Eisenbahnschwellen.

Rach, Rach, Ulanow, Thorn, 1 Galler, Holzborke.

Sieminsko, Asch, Zabludow, Thorn, 1 Tr., 1 Birke, 605 St. Rundkiefern. 44 St. dopp. und einf. eichene Eisenbahnschwellen.

Sokal, Rothenberg, Dubienka, Thorn, 4 Tr., 817 Sack Weizen, 140 Sack Roggen, 2 St. h. Plançons, 6 St. h. Schiffshölzer, 22 St. h. Kreuzhölzer, 1941 St. w. Balken, 4825 St. w. Sleeper, 44 St. w. Kreuzhölzer, 766 St. Faßdauben, 59 St. runde, 60 St. dopp. und 4569 St. einf. eich., 6 St. dopp. und 179 St. einf. kief. Eisenbahnschwellen.

Andro, Wieniawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 69 469 Kilogr. Weizen.

Feldt, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 68 850 Kilogr. Weizen.

Köhne, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 74 000 Kilogr. Weizen.

Rakowski, Glaß, Zakroszyn, unbekannt, 1 Kahn, 65 585 Kilogr. Roggen.

Wuttkowski, Askanas, Plock, unbekannt, 1 Kahn, 63 750 Kilogr. Weizen.

Rochlitz, Askanas, Plock, unbekannt, 1 Kahn, 58 650 Kilogr. Roggen.

Frede, Ehrlich, Sogrobe, Danzig, 1 Kahn, 6585 St. Faßdauben.

Rachocki, Weinstock, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 5 St. h. Kantholz, 256 St. runde, 22 St. dopp. und 157 St. einf. eich. Eisenbahnschwellen.

Schmidt, Müller u. Wedell, Angerburg, Berlin und Stettin, 2 Tr., 478 Eichen, 147 St. h. Plançons, 31 St. Rundkiefern, 688 St. gesägte w. Mauerlatten.

Schiffs-Nachrichten.

Archangel, 7. Juni Die Seeschifffahrt ist eröffnet.

Hamburg, 7. Juni. Der Dampfer „Frisia" wird in Plymouth die Ankunft eines Schiffes der Compagnie abwarten, um ihn nach Hamburg zu bugsiren. Die Passagiere gehen nach Hamburg an Bord des „Lessing" welcher Sonntag in Plymouth einläuft.

Amsterdam, 5. Juni. Das holländische Dampfschiff „Berenice", von Stettin hier angekommen, hat am 1. d. M. auf der Höhe des Agger-Canals, etwa zwei Meilen vom Lande, ein mit dem Kiel nach oben treibendes, etwa 3—400 Tons großes Wrack passirt, welches eine große Gefahr für die Schifffahrt bildete.

London, 6. Juni. Der Dampfer „Linhope", am 29. Mai von der Tyne nach Port Said abgegangen, ist, nachdem die Ladung übergegangen war, am Montag Abend gesunken. Drei Mann von der Besatzung sind verunglückt.

Falmouth, 7. Juni. Der norddeutsche Lloyddampfer „Main", welcher die Kurbelwelle gebrochen hatte, ist heute Nachmittag in Schlepptau des Dampfers „Hamecocks" hier eingetroffen. An Bord ist Alles wohl.

Newcastle on Tyne, 5. Juni. Der Dampfer „Prussia" aus Königsberg, welcher im Tyne von Schiedam am 1. d. M. ankam, berichtet, daß das Schiff, kurz nachdem es den Hafen von Schiedam verlassen hatte, von dem russischen Schooner „Anna Victoria" angerannt wurde. „Prussia" brach Holzregeling und eiserne Stützen, hatte Schaden am Rettungsboot, einigen Decksplanken rc.

Newyork, 7. Juni. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Werra" ist gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichn. Theile: i. V. Dr. Herrmann; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.